

# Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21

Tagblatthaus

Geschäftsstelle: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Vorlesungsschule: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Zeitungspreis: Im Verlag abgedruckt: IRL. 1400000, in den Ausgabestellen: IRL. 1400000, durch die Träger im Hause gebracht IRL. 1500000, vom 1.-15. September. — Bezugabstellungen nehmen Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erfüllung des entsprechenden Entgelts.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Fernruf:

Tagblatthaus Nr. 6050-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonnags

Vorlesungsschule: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Einzelanzeigen: Offizielle Anzeigen IRL. 100000, Privat-Anzeigen IRL. 150000, Dichterlese-Anzeigen IRL. 150000, ausserordentliche Anzeigen IRL. 160000, örtliche Anzeigen IRL. 200000, ausserordentliche Anzeigen IRL. 40000 für die einsätzige Redaktion. — Alle Zeitungen sind freibleibend; Erledigungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Anzeigen, ohne besondere Mitteilung. Plakat- und Datenaufdrucken für Anzeigen und Plakate ohne Verbindlichkeit. — Schluß der Anzeigen-Annahme: 10 Uhr vormittag.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 25, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 207.

Mittwoch, 5. September 1923.

71. Jahrgang.

## Warnung vor falschen Freunden.

Angesichts der tiefgreifenden privatwirtschaftlichen Wirkungen der Notsteuern, die von der Wirtschaft in diesen Tagen aufgebracht werden müssen, ist von den verschiedenen Seiten eine scharfe Polemik gegen diese Notsteuergesetzgebung eingeleitet worden. Statt in jährlicher und verantwortungsbewußter Nachprüfung nach Mitteln und Wegen zu suchen, wie diese notwendigen Notmaßnahmen am erträglichsten umgestaltet werden können, um unter Zusicherung mindestens des gleichen Ertrages für das Reich die Wirtschaft gleichmäßiger zu belasten, glauben einige politische Gruppen und einige wirtschaftliche Verbände weit mehr ihre Pflicht darin zu sehen, gegen die Aufrechterhaltung dieser Steuermassnahmen schlechthin und — da man von ihnen wohl eine gewisse Kenntnis der Finanzlage des Reiches voraussehen darf — damit gegen die Existenz des Reiches selbst anlaufen zu müssen. Nicht dringend genug kann die Wirtschaft vor der Einschränkung so falscher Freunde gewarnt werden. Es ist ein trauriges Kapitel in der Geschichte unserer Zeit, daß Partei- und Wirtschaftsgruppen, die in ihrer ganzen Existenz untrennbar mit der Aufrechterhaltung des Reiches verbunden sind, in trostloser Kurzsichtigkeit von ihnen heraus Steuersabotage fördern. Da man nicht annehmen kann, daß die Deutschnationale Volkspartei und der ihr nahestehende Landbund und daß in Bayern die Bayerische Volkspartei und die dortigen unter ihrem Einfluß stehenden Bauernorganisationen um Fragen des Geldes in unsäglicher Notlage des Reiches dessen Daseinsmöglichkeit aufs Spiel legen wollen, bleibt als Grundlage ihrer gegenwärtigen Polemik gegen die Durchführung der Notsteuern nur die rücksichtlose Opposition gegen die gegenwärtige Reichsregierung, die in ihrer schweren Aufgabe, das Reich durch die größten Nöte hindurchzuführen, eigentlich der selbstverständlichen Rethilfe aller Staatsbürger gewiß sein sollte.

Es ist grotesk, mit welcher Inbrunst die Deutschnationale Partei mit ihrer Presse und zu deren Assistenz die vorgenannten politisch verwandten Gruppen und Wirtschaftsverbände jetzt gegen diese Notsteuern antreten, deren beschleunigte Verabschiedung sie selbst im Reichstag noch vor wenigen Wochen, als das dringendste Gebot der Stunde bezeichnet hatten. Man weiß nicht, woher die Führer der Deutschnationalen Volkspartei den Mut nehmen, jetzt in Aufrufen die Wirtschaft mit dem Gedanken der Richtersetzung ihrer Verpflichtungen gegenüber dem Staat zu durchsetzen, während sie selbst in einer der schwersten Stunden politischer Entscheidungen den gleichen Gedanken gegenüber einer grenzenlosen Annahmebereitschaft bezeugten. Und es ist ein Standort, wenn der Landbund mit seiner seinem sonstigen Arbeitsniveau angepaßten Polemik insbesondere die Landwirtschaft dazu zu veranlassen versucht, sich der Steuerpflicht gegenüber dem Staat schlechthin restlos zu entziehen. Wir sind gewiß, daß der Landbund mit diesen Ausführungen nicht Verteidiger der deutschen Landwirte ist. Wir sind gewiß, daß hier mit einem großen Organisationsapparat tatsächlich nur die Interessenpolitik eines kleinen Klüngels verschleiert wird. Gerade in diesem Überschlagen seiner Polemik und in dieser Verantwortungslosigkeit gegenüber den Staatsnotwendigkeiten darf man wohl den Beweis dafür erblicken, daß der Reichslandbund keineswegs die Vertretung der deutschen Landwirte ist. Es mag viel Gegenseite zwischen Stadt und Land geben, es mag gegenüber der Landwirtschaft auf politischem Gebiet in früherer Zeit manches geschehen sein, was dort die Grundlage zu einer politischen Opposition geschaffen hat, aber der deutsche Landwirt und der deutsche Bauer sind doch durch Tradition und die besten Teile ihres Wesens so untrennbar mit dem Gedanken des Reiches und seiner Weiterexistenz verbunden, daß es undenkbar ist, daß sie die Sprache des Reichslandbundes billigen.

Aber über die Landwirtschaft hinaus haben auch eine ganze Reihe industrieller Verbände und Handelsorganisationen zu Protestaktionen gegriffen, die zu einer passiven Resistenz des Steuerpflichtigen gegenüber dem Staat aufzutreten müssen. Auch hier müssen sich gerade die Wirtschaftler mit aller Energie dagegen wenden, daß es eine richtige und vernünftige Wahrnehmung ihrer Interessen bedeuten soll, wenn man die Existenz der Wirtschaft über die Existenz des Staates stellen will. Denn was bleibt als Wesen und Inhalt der wirtschaftlichen Arbeit für den deutschen Bürger übrig, wenn diese Arbeit nicht im Dienste einer volkswirtschaftlichen Gemeinschaft zum Besten des Wiederaufbaues des deutschen Staates geleistet werden kann? Was hätte es noch für einen Sinn, die siebenjährige wirtschaftliche Tätigkeit fortzusetzen, wenn nicht über dem Streben nach eigener wirtschaftlicher Bewegung

Freiheit stets der Gedanke stände, daß dieses Streben seine ethische Weihe durch die Einführung der Einzelsteuer durch die Arbeit am Ganzen erhalten.

Niemands wird leugnen können und leugnen wollen, daß in den neuen Notsteuern in ihrer willkürlichen Form zahllose Ungerechtigkeiten liegen. Jeder, der an der Gestaltung der politischen und wirtschaftlichen Dinge Anteil zu nehmen hat, wird daraus für sich die Verpflichtung herleiten müssen, nach Mitteln und Wegen einer vernünftigen Verbesserung dieser Notmaßnahmen zu suchen. Die Betriebssteuer für Handel und Gewerbe kann, ohne daß finanzverwaltungstechnische Schwierigkeiten hinsichtlich der Festlegung der Lohnsteuerquote, die zu zahlen ist, der Erhebung entgegengestellt werden, leicht in ein bestimmtes Verhältnis zu den Umsatzsteuerpflichten des Unternehmens in den fraglichen Zahlungsperioden gelegt werden. Danach könnte die außerordentliche große Benachteiligung der kleineren und mittleren Industrie und des Handels gegenüber dem industriellen Großunternehmen mit ihren vornehmlich maschinellen Arbeitsmethoden ausgeschaltet werden. Und es läßt sich sehr wohl denken, daß bei der weiteren Festlegung der Multiplikatoren für die Vorauflösungen der Einkommen- und Körperschaftsteuer durch eine Staffelung der Befreiungsgrenzen nach einzelnen Wirtschaftsgruppen, vor allen Dingen Einzelhandel und Kleingewerbe, die durch die Wucher- und Preisgesetzgebung von der Durchsetzung mit der zähen Inflationperiode weitgehend zurückgehalten wurden, von denjenigen, vielfach überhaupt nicht ausbringbaren Kosten etwas befreit werden, indem man gleichzeitig leistungsfähigeren Wirtschaftsgruppen den entsprechenden Aufschall auferlegt. Nach dieser Richtung hin hat überall wo staatsverantwortliche Arbeit geleistet wird, das positive Bemühen im Interesse der Aufrechterhaltung des Staates und der Wirtschaft einzusehen. Die Wirtschaftler werden sich selbst am besten dienen, wenn sie den in den vorstehenden Zeilen gekennzeichneten falschen Freunden die dringliche Warnung zusetzen, den Glauben des Volkes an die nationale Verantwortlichkeit seiner Wirtschaftler nicht durch gewissenlose, gegen den Staat gerichtete sinn- und ziellose Opposition zu zerstören!

## Verbot der deutschen Goldanleihe im besetzten Gebiet.

Mainz, 4. Sept. Nach einer Meldung des „Echo du Rhin“ aus Koblenz hat die Interalliierte Rheinlandkommission die Bedingungen geprüft, unter denen das Deutsche Reich zurzeit eine Goldanleihe aussiegt. Da der Zweck dieser Anleihe der sei, den passiven Widerstand zu unterstützen und da weiterhin die Reparationskommission durch ihre Entscheidung vom 14. August bekannt gegeben habe, daß sie formal eine Anleihe verleiht, die durch Besitztum, auf die sie bereits eine Hypothek habe, gezeichnet werden, so hat die Interalliierte Rheinlandkommission in ihrer 198. Sitzung beschlossen, daß das deutsche Goldanleihegesetz im besetzten Gebiet keine Anwendung findet, zumal es nicht der Interalliierten Rheinlandkommission vorher zur Genehmigung vorgelegen habe. Infolgedessen wird jede Zeichnung und jede Einzahlung auf die Goldanleihe im besetzten Gebiet verboten. Ferner werden alle Anschläge und alle Zeitungsanzeigen für die Goldanleihe im besetzten Gebiet verboten. Den Banken wird die Annahme von Zeichnungen untersagt. Zuwiderhandelnde werden mit den Strafen bedroht, die für Verleihungen der Ordonnanz vorgesehen sind. Ferner wird die Beschlagnahme aller Zeichnungs beträge auf die Goldanleihe angedroht.

Poincaré antwortet Stresemann.

Paris, 4. Sept. Wie der „Matin“ zu wissen glaubt, wird Poincaré in abernächster Zeit auf die Rede Stresemans antworten und sich beklagen über die Bedingungen ausbrechen, unter denen ein Wirtschaftsbund zwischen Deutschland und Frankreich möglich sein wird.

Paris, 1. Sept. Eine amtliche Stellungnahme zu der Rede Dr. Stresemans in Stuttgart ist bisher noch nicht erfolgt. Dafür bringt die kontinentale Ausgabe des „New York Herald“ Angaben über die Stellung Poincarés, die angeblich der Auffassung des Quai d'Orsay entsprechen. Danach lehnt Poincaré eine wirtschaftliche Allianz mit Deutschland als unabdingt notwendig an, da eine solche Allianz sicherlich auch zu einer politischen Allianz zwischen den beiden Ländern führen würde. Man bezeichnet es als durchaus möglich, daß die Rubbelung aufhört, sobald Deutschland bezahlt und wenn Deutschland die französische Erklärung annimmt. Ob Poincaré etwas Positives unternehmen werde, sei nicht bekannt.

Paris, 4. Sept. Wie die Blätter melden, wird Poincaré am 15. September in Satory bei Paris bei der Einweihung eines Kriegerdenkmals teilnehmen und bei dieser Gelegenheit das Wort ergehen. Der Feier werde auch der amerikanische Geschäftsträger beitreten und bei dieser Gelegenheit sprechen.

## Der Reichskanzler über das Reparationsproblem.

London, 4. Sept. Reichskanzler Dr. Stresemann erklärte in einer Unterredung mit dem Berliner Berichterstatter des „Daily Express“, das Reparationsproblem könne nur gelöst werden durch ein gemeinsames Vereinkommen zwischen Deutschland und den alliierten Mächten. Aus diesem Grunde sei er der Ansicht, daß Englands Zurückziehung von Europa nicht zu irgend einer Regelung führen würde. Er wolle keineswegs Großbritannien politische Ratschläge erteilen, und er habe selbst mehr als genug an seinen eigenen Sorgen. Aber die Reparationen seien ein wirtschaftliches Problem, dessen Lösung nur möglich sei, wenn sie auf die gemeinsamen Interessen der Nationen begründet würde. England wolle seinen Anteil an den Reparationen, und Deutschland sei willens zu zahlen. So lange jedoch das Ruhrgebiet besetzt sei, sei Deutschland so gut wie unfähig, dies zu tun. Wie könne eine Regelung erzielt werden, die für beide Teile befriedigend wäre, wenn England sich von Europa zurückzieht?

Das Wirtschaftsleben der europäischen Nationen sei so eng ineinander verwoben, daß eine Nation ihre Interessen nicht von denen der anderen trennen könne. Der Reichskanzler erinnerte daran, daß die britische Arbeitslosenunterstützung der Preis sei, der von England für die wirtschaftlichen Leiden Deutschlands gezahlt werde. Deutschland sei vor dem Kriege in Europa der beste Kunde Englands gewesen und der größte Käufer der Produkte der englischen Dominions. Je eher die fremde militärische Besetzung ende, um so fähiger würde Deutschland sein. Die gesamte Politik der Regierung ziele hin auf eine Wiederherstellung der deutschen Wirtschaft und die Befreiung der besetzten Ruhrgebiete, und wenn Deutschland in der Lage sei, auch die Besetzung der Rheinländer zu vermindern, so dürfte es nur froh darüber sein. Aber „ein wichtiges aber“ — die Besetzung der Rheinländer gründe sich auf den Versailler Vertrag, der Deutschland nicht nur Verpflichtungen auferlegt, die alliierte Besetzung zu ertragen, sondern das Recht gebe, zu fordern, daß die Besetzung interalliiert und nicht durch eine einzelne Macht vorgenommen werde.

## Die Auswertung der Stresemann-Rede.

Berlin, 4. Sept. In einem Teil der deutschen Presse ist die Stuttgarter Rede des Reichskanzlers dahin ausgelegt worden, als habe sich ein völliger Umsturz in der Außenpolitik der deutschen Regierung vollzogen. In einem Blatt war u. a. gesagt worden, Stresemann habe zu erkennen gegeben, daß er unter allen Umständen mit Frankreich paktieren wolle. Von zuständiger Seite wird hierzu erklärt, daß diese Auswertung der Rede Dr. Stresemanns völlig abwegig ist. Er hat bei der Frage der Regelung des Reparationsproblems ausdrücklich von den Leistungen Deutschlands an die Alliierten und in diesem Zusammenhang ganz allgemein im Plural von einer „wirtschaftlichen Verbundheit der Völker, die in ihren Verhältnissen der Industrien aufeinander angewiesen sind“, gesprochen. Wenn er darüber hinaus die Möglichkeit einer wirtschaftlichen Verbindung zwischen Deutschland und Frankreich berührte, so liege darin nicht ein Versuch, England und die anderen Alliierten in Zukunft einfach beiseite zu lassen und mit Frankreich allein zu verhandeln, sondern Stresemann befürchte damit den von England wiederholt zu erlennen gegebenen Rat, mit Frankreich zu einer Verständigung zu kommen zu suchen.

Die Deutschnationalen beantragen sofortige Einberufung des Reichstags.

Berlin, 4. Sept. Die Stuttgarter Rede des Reichskanzlers hat, wie die Deutschnationalen Blätter mitteilen, wegen des außenpolitischen Inhaltes in deutschnationalen Kreisen Anklang zu aller schwerster Besorgnis gegeben. Wie die Pressestelle der Partei meldet, beantragen deshalb die Deutschnationalen Mitglieder des Ausschusses des Reichstags dessen sofortige Einberufung bei dem derzeitigen Vorsitzenden Müller-Franzen.

Der Konflikt Seigner-Gehler.

Berlin, 4. Sept. Wie wir erfahren, wird Reichskanzler Dr. Stresemann demnächst dem ländlichen Ministerpräsidenten einen Besuch abstatte und dabei zu einer Reunion des Komittees Dr. Seigner-Gehler zu kommen haben.

## Neue Ordonnanz der Rheinlandkommission.

Mainz, 4. Sept. Die neue Ordinance der Interalliierten Rheinlandkommission, die den deutschen Verwaltungen im besetzten Gebiet zur Auslage macht, die Aktionen den Delegierten zur Kenntnisnahme vorgesehen, und die die Ermächtigung der Interalliierten Rheinlandkommission feststellt, selbst freigewordene deutsche Beamten stellen zu befehlen, hat nach dem „Echo du Rhin“ vom 4. September folgenden Wortlaut:

„Gegenmaßnahmen gegen die Organisation des Widerstandes an den Verordnungen der Interalliierten Rheinlandkommission durch die deutschen Verwaltungen.“ Die Interalliierte Rheinlandkommission hat unter dem Vorzu von Monsieur Tardif beschlossen, um der Organisation des Widerstandes gegen ihre Verordnungen durch die deutschen Behörden im besetzten Gebiet entgegenzutreten, folgende Ordonna zu erlassen:

Art. 1. Die Bezirksdelegierten der Interalliierten Rheinlandkommission können Einsicht nehmen oder sich Einsicht verschaffen in alle Aktionen, welche die deutschen Behörden in ihrem Bezirk bestehen oder für diese bestimmt sind, jedesmal, wenn hinreichender Verdacht zu bestehen scheint, daß diese deutschen Behörden einen aktiven Widerstand gegen die Ordonaen der Interalliierten Rheinlandkommission ausüben oder gegen die Interessen der Besatzungsmacht. Die Bezirksdelegierten sind ermächtigt, in diesem Falle den deutschen Behörden alle nötigen Befehle zu geben.

Art. 2. Jeder Beamte oder Angestellte der deutschen Behörden, der sich weigert, den im Verfolg des Art. 1 gegebenen Befehlen zu gehorchen oder der die Befreiung oder Aktion, zu deren Ausbildung er verpflichtet ist, verbirgt oder zu verbergen sucht, hat die Strafen zu gewärtigen, die für einen Verstoß gegen die Ordonaen der Besatzungsmacht vorgesehen sind.

Art. 3. Wenn ein Beamtenwohn durch Amtseinsbebung, Ausweisung oder Verweigerung der Befreiung des Inhabers durch die Interalliierte Rheinlandkommission freigeworden ist, so kann die Interalliierte Rheinlandkommission auf Vorschlag ihres Delegierten, wenn die Sicherstellung dieses Postens der Sicherheit, den Bedürfnissen und der Versorgung der Besatzungsmacht zu widersprechen erscheint, und wenn der freigewordene Posten nicht durch einen Beamten der betreffenden Verwaltung bestellt werden kann, von sich aus einen Inhaber für diesen freien Posten bestimmen.

Mainz, 4. Sept. Nach einer Meldung des „Echo du Rhin“ vom 4. September hat die Interalliierte Rheinlandkommission eine Ordinance erlassen, die bestimmt ist, die Requisition von Beförderungsmaterial im besetzten Gebiet im Verfolg der früheren Befehle der Besatzungsmacht zu regeln. Diese Ordinance gestattet den Armeekommandanten gegebenenfalls den Abtransport von Beförderungsmaterial aus ihrer Zone zu verbieten. Gegen Zuwiderhandelnde sind Strafen bis zu 5 Jahren Gefängnis und bis zu 1000 Goldmark vorgesehen, die sowohl gegen die Eigentümer verhängt werden können, als auch gegen diejenigen, die versuchen, dieses Material der Requisition zu entziehen oder sie zu beschädigen. Ferner sind die deutschen Behörden verpflichtet, allen der Wiede der Wagen, der Automobile usw. anzulegen und sie der Militärbehörde in der nächsten Zeit ohne Verzug zur Verfügung zu stellen.

### Deutscher Protest.

Berlin, 4. Sept. Von der deutschen Regierung wurden, wie wir zuvor gesehen, Schritte vorbereitet, die sich in energetischer Weise gegen die künftige Verordnung der Rheinlandkommission über die Belebung der durch Ausschaffung von Beamten frei gewordenen Posten richten. Der bevorstehende Schritt der deutschen Regierung wird darauf hinweisen, welche Rücksicht diese Verordnung zulasse.

### 50 Milliarden bei der Duisburger Reichsbank beschlagnahmt.

Duisburg, 4. Sept. Als Restsumme der anlässlich der Hochfelder Explosion der Stadt auferlegten Kontribution normen die belgischen Besatzungsbefehle nach der Rhein-Weit, „50“ bei der Reichsbank in Duisburg 50 Milliarden Mark weg.

### Requisitionen von Markbeträgen durch die Belgier.

Paris, 4. Sept. Nach einer Blättermeldung aus Lüttich haben gestern die Belgier in dem gesamten von ihnen besetzten Gebiet Requisitionen von Markbeträgen vorgenommen, bei denen ihnen in verschiedenen Filialen der Reichsbank 350 Milliarden Mark in die Hände fielen.

### Die Zeche „Ludwig“ begeht.

Ellen, 4. Sept. Am 3. September wurde die Zeche „Ludwig“ von den Franzosen besetzt. Die Belegschaft ist daraufhin in einen 24stündigen Streik eingetreten.

### Staatstheater.

#### (Kleines Haus.)

Zum ersten Male: „Musil“. Sittengemälde in vier Bildern von Frank Wedekind. In Szene gesetzt von Dr. Wolff von Gordon.

Ein Aufsehen erregender Strafprozeß in München, der allerhand idiomatische Widersprüche innerhalb des Musikkstudiums entblöste, veranlaßte den Dichter, einen an und für sich alltäglichen Fall literarischologisch zu beleuchten. Die junge Sängerin Klara Hübnerwadel hat mit ihrem Musiklehrer, dem verdeckten Professor Josef Reissner, ein Verhältnis, dessen unerwünschte Folgen sie auf den Rat ihres in der achtbürglerischen Moralität wohlbewanderten Meisters hervorrufen läßt. Das Verbrechen gegen das leimende Leben bringt sie in Konflikt mit dem Paragraphen 812 des Strafgesetzbuches, sie wird verurteilt und muß im Gefängnis die unerhörtesten Demütigungen erdulden. Aber die versengte Gattin ihres Verführers erwirkt durch ein Immediatgeuch an den Landesbeamten ihre Belebung. Sie lebt in das Haus Reissners zurück, der sie durch die trügerischen Vorstellungen einer lästigen fiktiven Laufbahn an sich zu fetten weiß, um bald der Geburt eines zweiten Kindes entgegenzugehen. Diesmal aber will sie Mutter werden und ihr Kind vor allen wohlgemeinten Ratshilfen in Sicherheit bringen, um ein leidendes Heiligtum zu bilden, bei dem sie alles erlischt verloren kann. Der Tod des Neugeborenen vereitelt ihre Hoffnungen, und die vor Schmerz dem Wobnrum nahe Unglücksfälle verfüllt zum Schlus dem grauenhaften Fluch der Nächsterlichkeit, wenn ihre aus der Schwangerschaftszeit stammende Mutter, die Frau Oberst Hübnerwadel, in Unkenntnis des Sachverhalts dem Verführer verläßt die Hand drückt mit den Worten: „Aus vollem Herzen danke ich Ihnen, Herr Professor, für alles, was Sie in den drei Jahren an meiner Tochter getan haben.“ Mit einem schneidenden Hohn auf die Unklarheit des gesellschaftlichen Urteils läßt Wedekind sein Sittenbild aufflackern. Wie gerecht und liebevoll ist doch die vorsichtshalber Wohlstandsfähigkeit, scheint der Dichter zu sagen. Ein armes Mädchen, das sich im Elternkampf aufreißt, bringt ihr hinter Spül und Kiegel, während der obsoleten Schürze, der alles Elend auf dem Gewissen hat, nicht nur strohlos ausgeht, sondern wegen seiner ledigen Haltung deplatziert wird. So sieht eure verdammt bürgerliche Moral aus!

Das Schauspiel ist ein interessanter Wedekind, wenn

## Mussolini über die auswärtige Lage Italiens.

Rom, 4. Sept. (Stefani.) Im Ministerrat gab der Ministerpräsident zu Beginn der Sitzung einige kurze Erklärungen über die auswärtige Lage ab. „Auf Korfu“, sagte er, „ist die Lage vollkommen normal. Die Bevölkerung ist ruhig und die Garnison genügt für jede Eventualität. Die öffentliche Meinung Europas beginnt sich zu ändern. Die Stimmen derer, die der Aktion Italiens günstiger sind, nehmen zu. Sicherlich aber wurde die öffentliche Meinung in Italien durch die Haltung eines großen Teiles der englischen Presse überrascht und getröst. Ich hoffe, daß diese derbe realpolitische Lehre, die wir von jenseits des Kanals erhielten, Italien endgültig von der Krankheit der konventionellen Fragen befreien wird. Der Völkerbund zeigte sein Bestreben, sich der Aufgabe zu unterziehen, die Frage zu entscheiden. Das ist durchaus unzulässig, und die italienische Delegation wird daher erklären, daß der Völkerbund aus drei fundamentalen Gründen völlig unzuständig ist, eine Frage zu entscheiden, die über die von Griechenland angeführten Vertragsbestimmungen hinausgeht. Sollte der Völkerbundrat sich trotzdem für zuständig erklären, so würde Italien vor die Frage gestellt, ob es im Völkerbund verbleiben oder ausstreten solle.“ „Ich entschied mich bereits für die zweite Möglichkeit“ und ersuchte den Ministerrat, sich zu erklären, ob er mit den von unserem Delegierten gestern erzielten formellen Anweisungen einverstanden ist, die Salandra vor dem Völkerbund ersäubern wird.“

Der Ministerrat stimmte der von dem Ministerpräsidenten eingenommenen Haltung zu.

### Die italienische Ablehnung der Kompetenz des Völkerbundes.

Paris, 4. Sept. Wie der „Matin“ mitteilt, hat Italien in Paris und London mitteilen lassen, daß es die Kompetenz des Völkerbundes im griechisch-italienischen Streitfall ablehnt. Die Ablehnung wird durch drei Gründe unterstellt: Zuerst damit, daß die revolutionäre griechische Regierung von den Mächten nicht anerkannt sei und nicht als dazu qualifiziert angesehen werden könne, in Genf zu treten. Zweitens sei die Angelegenheit Korfu nur die direkte Folge der Janina-Affäre, in der die nationale Ehre Italiens am Ende stand. Drittens wird erklärt, daß die Beurteilung auf Artikel 12 des Völkerbundes nur durch eine Kriegsdrohung gerechtfertigt sei. Nun aber beabsichtige Italien ebensoviel wie Griechenland, Krieg zu führen, was dadurch bewiesen werde, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern nicht abgebrochen seien. Infogedanken hätte der italienische Vertreter im Völkerbundrat Salandra, die Anweisung erhalten, jede Beleidigung über die italienisch-griechische Kriege im Völkerbund zu vermeiden.

### Frankreich unterstützt Italien.

Paris, 4. Sept. Der „New York Herald“ schreibt über die französische Auffassung bezüglich des italienisch-griechischen Konfliktes. Frankreich habe sich Italien angeschlossen in der Auffassung, daß der Völkerbund nicht berechtigt sei, zu intervenieren, trotzdem in den Augen der in Genf vertretenen 19 Nationen Italien mit seinem Vorzeichen gegen Griechenland die Völkerbundbestimmungen so gut wie gebrochen habe. Nicht allein aus französischem Interesse, sondern auch aus den Äußerungen der hochstehenden französischen Autoritäten sei gestern hervorgegangen, daß Frankreich sich bemühe den Völkerbund von einer Intervention abzuhalten aus Furcht, daß etwa ein Präzedenzfall im Hinblick auf die Beleidigung des Ruhrgebietes geltend gemacht werden könnte. In Paris werde der italienische Standpunkt unterstützt, daß die Beleidigung von Korfu ebensoviel eine kriegerische Handlung sei wie die Beleidigung des Ruhrgebietes. Die Franzosen ließen keinen Zweifel darüber, daß sie unter keinen Umständen Italien schützen würden, in Korfu zu bleiben, aber sie bestanden darauf, daß der italienisch-griechische Konflikt ein Fall sei, der durch unmittelbare Verhandlungen zwischen den beiden Ländern zu regeln sei, und daß, falls ein außerhalb der Staaten stehendes Organ diese Verhandlungen überwachen sollte, die Aufgabe eher der Völkerbundsrat als dem Völkerbund zufallen müsse.

auch nicht gerade einer von den stärksten. Was ihm an Schärfe, gerisselter Parodie und diabolischer Ironie im Gegensatz zu den früheren Werken abgeht, erweckt es durch ein warmes menschliches Empfinden, nur wird das Interesse gewissermaßen auf zwei durch die Parole zwischen dem zweiten und dritten Akt getrennte Handlungen verteilt, und die Verdoppelung der Begeisterungszene wirkt quälend. Trotz der initalienischen Weise an die Technik der Kinematographie gehörenden Überchristen: „Bei Nacht und Nebel“ hinter Schwellen Gardinen, „Vom Regen in die Traufe“. Der Fluch der Räuberlichkeit“ in „Musil“ kein naturalistisches Werk, sondern ein Drame, ein Prolet gegen die irreführende Imitation, eine Ausbeutung des Weibes, und gleichzeitig eine Selbstschaffung gegen den Vorwurf unglücklicher Tendenz. In dem Schriftsteller Dr. Franz Lindenthal hat Wedekind ein großes versiertes Selbstbildnis gezeichnet. Weit entfernt, ein unmoralischer Literat zu sein, lauft er vielmehr mit einem „moralischen Heilsbringer“ umher, ist ein „moralischer Monome“ gleich jenen Idiotischen Gestalten, die mit einer idealen Forderung überlaufen, steinig und ungünstlichen Augenblick bereitgestellt und für ihre gute Absicht nur Scott und Undank ernteten.

Die Aufführung des Dramas, das vor allem durch die Wucht der Taten handelt, muß als glänzend bezeichnet werden, und uneingeschränktes Lob gebührt vor allem der die Schauspielerin jüngst ausstellenden Regie des Dr. Wolff von Gordon. Die Bühnenbilder, der düstere Kerker, das farbenprächtige Künstlersimmer, die armellose Dachkammer waren von haptischer Stimmungskraft. In der Rolle der Klarra diente Johanna M und sich selbst übertrifft haben. Die fürsichtige Herzbeschämung im ersten Akt, das gänzliche zerbrochensein im Gefängnis, die ohnmächtige Verzweiflung und das jäh Auftauchen des Wabnrum, das alles war von erschütternder Wirkung und ließ um das Haupt der Dämonin eine Gloriole des Märtyrerthums entstehen. Als ehrwürdiger Pariser stand ihr Auguste Romberg als Professor Reissner gegenüber: Ein Schurke mit den Alluren eines Badagogo, alaktiv und kaltblütig jeder unbekümmerten Verachtung ausweichend. Die Rolle des sardonischen „Satanisten“ Lindenthal hatte Paul Breitkopf übernommen, die groteske Zige in Wache und Bewegung kräftig unterstrichend. Mit der Rolle der gutmütigen, etwas bestürzten Professorin hatte man Frau M. Döppelhaar besser nicht beauftragt. Hier wäre mehr Wärme und Empathie am Platze. Die größte Aufmerksamkeit wurde durch Maria Kubin in erhabender Weise gewidmet gemacht. Wie Wiegner's Dr. Schwarzenbach war ein sehr ländlich-sitt-

## Die griechische Antwort an die Völkerbundskonferenz.

Paris, 4. Sept. Wie die Abendblätter melden, ist die griechische Antwort an die Völkerbundskonferenz heute vormittag in Paris angekommen. So weit die ältesten Botschafter von Paris abwesend waren, seien sie zurückgekehrt, und die Konferenz werde daher in allernächst Zukunft zusammentreffen können. Jules Cambon werde sie zweifellos zusammenberufen, damit sie die griechische Note zur Kenntnis nehme.

### Der englische Standpunkt.

London, 4. Sept. „Evening Standard“ aufzeigt, wie die enge Führung zwischen dem Downing Street und dem Premierminister in Ipswich sowie Robert Cecil in Genf aufrechterhalten. Letzterer erhält Informationen, daß die englische Regierung die Völkerbundslösungen unterstützen werde, wenn Italien sich weigere, die Entscheidung des Völkerbundes anzunehmen. So sei es die Sache des Bundes, zu beschließen, welche Aktion unternommen werden müsse.

### 20 Todesopfer der Beschießung von Korfu.

Paris, 4. Sept. Wie die „Chicago Tribune“ aus Athen meldet, erklärte der gestern in Athen aus Korfu angekommene Leiter der amerikanischen Wallenfelsorganisation für den nahen Osten, durch die Beschießung von Korfu seien 20 Personen getötet worden, darunter 16 Kinder. Sämtliche Toten und Verletzte seien Griechen oder Wallenfels, die in der alten Festung von Korfu untergebracht waren. Die große Zahl der Kinder hat ihren Grund darin, daß mehrere Granaten in die zur Unterbringung der Wallenfels benutzten Baracken einschlagen ließen. In dem Teich vor der Festung, wo 400 Wallenfels der amerikanischen Hilfsorganisation gerade badeten, seien Schrapnells explodiert.

### Landung italienischer Truppen in Santi Quaranta.

Paris, 4. Sept. Wie die „Chicago Tribune“ aus Athen meldet, erklärte der gestern in Athen aus Korfu angekommene Leiter der amerikanischen Wallenfelsorganisation für den nahen Osten, durch die Beschießung von Korfu seien 20 Personen getötet worden, darunter 16 Kinder. Sämtliche Toten und Verletzte seien Griechen oder Wallenfels, die in der alten Festung von Korfu untergebracht waren. Die große Zahl der Kinder hat ihren Grund darin, daß mehrere Granaten in die zur Unterbringung der Wallenfels benutzten Baracken einschlagen ließen. In dem Teich vor der Festung, wo 400 Wallenfels der amerikanischen Hilfsorganisation gerade badeten, seien Schrapnells explodiert.

### Verbote kommunistischer Blätter.

Berlin, 4. Sept. Wie die „Chicago Tribune“ aus Athen meldet, sollen die Italiener begonnen haben, Truppen in Santi Quaranta nördlich von Korfu zu landen. Diese Nachricht kommt aus Janina und ist noch nicht offiziell bestätigt. Man nehme jedoch an, daß die Italiener die Absicht haben, die Küste vom Epirus und wahrscheinlich das Hinterland zu besetzen.

### Offiziell verlautet, daß die italienische Flotte auf der Insel Veros im Dodekanes, die Italiener im Vertrag von Janina forderte, einen Stützpunkt eingerichtet habe. Der Hafen von Veros sei von Torpedoboaten abgesperrt und die geliebte Schiffahrt stillgelegt worden. In Korfu sei gestern vormittag der erste englische Kreuzer angekommen.

### Verbot kommunistischer Blätter.

Berlin, 4. Sept. Wie die „Chicago Tribune“ aus Athen meldet, sollen die Italiener begonnen haben, Truppen in Santi Quaranta nördlich von Korfu zu landen. Diese Nachricht kommt aus Janina und ist noch nicht offiziell bestätigt. Man nehme jedoch an, daß die Italiener die Absicht haben, die Küste vom Epirus und wahrscheinlich das Hinterland zu besetzen.

### Neue Lohnverhandlungen im Bergbau.

Berlin, 5. Sept. Wie die „Börs. Zeit.“ hört, werden in der nächsten Woche neue Lohnverhandlungen im Bergbau stattfinden. Die Löhne werden entsprechend der Steigerung der Interessen eine weitere Erhöhung erfahren. Ob am Sonntag der Reichskonkurrenz zu einer neuen Koblenzpreiseleistung Stellung nehmen wird, steht bis zur Stunde noch nicht fest.

### Eine Entspannung im Ruhrbergbau.

Eisen, 4. Sept. In der Lage im Bergbau ist eine Entspannung eingetreten. Im Eisenrevier führen gestern die Belegschaften der Zeche „Graf Beust“, „Herrliches“, „Gottfried“, „Wilhelm Schnabel“, „Ludwig“ und „Gustav“ ein. Dagegen in der Belegschaft der Zeche „Hagenbeck“ noch nicht eingefahren.

### Der Schiedsspruch in der Berliner Metallindustrie abgelehnt.

Berlin, 5. Sept. Die Funktionäre der Berliner Metallarbeiter haben gestern den für die Berliner Metallindustrie gefällten Schiedsspruch, der eine Erhöhung der Löhne und Alterslöhne um 5% vorsieht mit großer Mehrheit abgelehnt. Es findet daher heute in den Betrieben eine Urabstimmung über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches statt.

### Der Tarifkonflikt im Bankgewerbe.

Berlin, 4. Sept. In dem Tarifkonflikt im Bankgewerbe hat das Reichsarbeitsministerium eingegriffen und beide Teile für heute zu erneuten Verhandlungen einberufen. Ein Schiedsgericht soll die Gehälter der Beamten durch eine Entscheidung festlegen.

Berlin, 4. Sept. Die Funktionäre der Berliner Metallarbeiter haben gestern den für die Berliner Metallindustrie gefällten Schiedsspruch, der eine Erhöhung der Löhne und Alterslöhne um 5% vorsieht mit großer Mehrheit abgelehnt. Es findet daher eine Urabstimmung über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches statt.

### Aus Kunst und Leben.

\* Patentbuch für Gelehrte. Bei der nächsten Versammlung der Kommission für geistige Zusammenarbeit des Völkerbundes in Genf wird ein Antrag verhandelt werden, der sich mit dem Schutz wissenschaftlicher Erfindungen beschäftigt. Der Antrag, der von dem Italiener Senator Rusconi begründet wird, sieht für Gelehrte eine ähnliche Form des Urheberrechtes vor wie für Schriftsteller. Man will die Gelehrten vor der geistigen Ausbeutung ihrer Ideen schützen. Es wird dargelegt, daß der wissenschaftliche Erfinder gegenwärtig kein reelles Eigentum an seinen Erfindungen hat, und daß man nicht verhindern kann, daß Fachleute und Gewerbe, die auf der Grundlage fremder Erfindungen ein Patent erwerben. Riesenvorwürfe haben, während der urprüngliche Erfinder leer ausgeht. Dieser Plan eines „Patentbuches“ für Erfindungen wird verschiedentlich von Gelehrten lobt kritisiert, die darin eine Verminderung der reinen Wissenschaft mit der Industrie erblicken. Jedermann soll die Freiheit in der Verhandlung gefährt werden, und es bleibt dann natürlich der Gesetzgeber jedes Landes vorbehalten, einen solchen Schutz durchzuführen oder nicht.

\* Der Sieg des Schnellmalers. Der italienische Maler Salvator Rosa arbeitete so schnell, daß er mit Leichtigkeit ein Bild an einem Tage fertig brachte. Ein solches Tagewerk machte er eins mit Tizian Colonna zum Vergleich, und dieser landete ihm als Gegengabe einen Beutel mit Dukaten. Der sehr geschäftige Künstler beschloß diese Freigiebigkeit auszunutzen. Er schickte seinem Gönner am nächsten Tage wieder ein Bild und erhielt wieder einen mit Dukaten gefüllten Beutel. Das wiederholte sich viermal hintereinander. Als aber am 5.

## Biesbadener Nachrichten.

### Kleintier-, Geißelg- und Bienenpslege im September.

Die größte Sorge des Kleintierzahlers ist jetzt der Futtervorrat für den Winter. Alle Möglichkeiten, Winterfutter heranzubringen und aufzubewahren, muss er ausnutzen.

Im Geißelg- und Bienenpslege sind die Tiere der Maus wegen jetzt zu halten, da sie sich sonst leicht entläufen. Eine Verhandlung in der Wiese kostet mich weder bitter. Mit allen Mitteln hat der Züchter darauf bedacht zu sein, dass seine Tiere so schnell wie möglich wieder das Winterleid bekommen.

Was nur irgend zur Futterbildung dienlich ist, muss verabreicht werden: Knoblauch, phosporöser Kaff, Garneulen, Brennseifen, Löwengabe, überhaupt reichlich Grünfutter. Dazu sind die mausähnlichen Tiere warm und trocken zu halten, also möglichst ausgiebige Beleuchtung im Schraum, vornehmlich an nachhaltigen Tagen. Unter den Jungtieren erfolgt jetzt die leichte Auswahl. In den Zuchtkammern gehört nur Vieh vom besten. Man nehme nur solche Tiere mit in den Winter hinein, wie man wirklich durchflüchten kann (lieber zwei zu wenig als eins zu viel). Wenn möglich, schaffe man seine Tiere auf die abgegrenzten Stoppelfelder, dadurch kann man nicht nur bedeutend am Futter, sondern die Tiere vertilgen auch eine Menge Schädlinge. Zum Anfang ist jetzt die beste Zeit; denn einmal sind die Tiere im Herbst leicht am billigsten, weil der Züchter vor Beginn des Winters abziehen muss. Andererseits ist die Beurteilung der Tiere jetzt am leichtesten. Neugekaufte Geißelg dazu aber nicht gleich mit den Tieren des eigenen Bestandes vereinigt werden, sondern ist erst einige Tage isoliert zu halten und auf keinen Gefundensatzstand zu beobachten. Im September nimmt man auch am besten eine umfassende Reinigung aller Ställe, Aufenthaltsräume und Ausläufe vor. Das Sammeln eines Grünfuttervorrats für den Winter wird fortgesetzt, ebenfalls kommt man Beeren und Früchte, die dem Geißelg dienlich sind. Truthähner wie auch Gänse und Enten treiben man auf die Stoppelfelder. Sie werden abends mit gefülltem Kost nach Hause kommen. Eine Fütterung wird dadurch kaum nötig. Mit die Ausbeute nicht mehr ausreichend, gebe man abends noch Zusatztier aus geschlachten Möhren, Rüben und dergl. Wer keine Gänse rausen will, nehme nur die völlig reifen Federn. Damit die Flügel nicht so stark verlieren, lasse man die Seifefedern überführen. Zudem sollte man möglichst zum Feldern an. Die im Schlage oder in Gebüschen gehaltenen Tiere sind austreichend zu füttern. Auch sie stehen jetzt in der Mauer und bedürfen der Kräftigung. Brillen lasse man nicht mehr. Nach der Maus wird auch der Taubenschlag ordentlich gereinigt.

Die Jungen und Kaninchen verlieren die Sommerhaare und sind deshalb besonders vor Zug zu schützen. Am schönsten trocknen Tagen lasse man die Jungen aber noch regelmässig ein paar Stunden ins Freie. Gar manches Kräuterkissen reicht jetzt seinen Samen, der bei Ziege wohlschmeckt und darüber hinaus Nährwert besitzt. Mit Mühe auf die heranwachsende Decke ist der Wiese der Zuchtbäude besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Auch für milde Gelehrte haben sich im Freien zu bewegen. Mit der Verstärkung von Hafer muss jetzt unbedingt begonnen werden, wenn es nicht schon geschehen ist. Die Käntreibekräfte werden nicht mehr benötigt. Die Käntreibekräfte hört noch und noch auf. In der Übergangszeit werden Alben und andere in diesem Monat gezeigte Käntreibekräfte genutzt. Albenblätter erzeugen leicht Durchfall. Man darf sie nur mit Heu zusammen reichen. Auch Mohrsenfrank ist nur in kleinen Mengen zu geben. Bei Überfluss an Gemüselätzern, so trocknet man sie. Alle Tiere, die nicht zur Fütterung dienen sollen, müssen jetzt ihr Leben lassen.

Der 3. September steht bereits an die Einwinterung. Das Sammeln gilt dabei dem Honigvorrat, der Bekleidung, der Bettwäsche des Hauses, der Königin und der Wohnung. Ende des Monats sollte die Herbstauflösung beendet sein. Zudem ist nur Notwendiges, wenn zu wenig Honig oder zur Überwinterung ungeeigneter Honig vorhanden ist. Das Füllmaterial wie Holzwolle, Moos und dörrtes Laub ist bereitzubereiten und gut auszutrocknen. Je schwächer das Volk, desto stärker muss die Verteilung sein.

— Ausgewiesen wurde der Vorsteher des Wiesbadener Beamtenbundes, Lehren Gustav Grünewald.

— Beschlagnahmte Gelder. Der biesigen Reichsvermögensstelle wurden gestern früh 30 Milliarden Mark durch französische Kriminalbeamte beschlagnahmt.

— Die Verurteilung des Bürgersteige und sonstigen Gewebe durch Hunde hat derartig zugenommen, dass sich die Polizeidirektion veranlasst gegeben hat, im öffentlichen Interesse unangemessen gegen die Hundebesitzer, die die Verurteilung nicht verbüten, auf die höchsten Strafen zu erkennen.

(60. Fortsetzung.) Radtour verboten.

## Der unheimliche Gast.

Roman von Sven Elvestad.

Der erste Hund, der getötet wurde, gab mir zufällig den Leitfaden. Nach den begleitenden Umständen zu urteilen, musste der Hund von Arans Fenster aus getötet worden sein. Auch Ihnen bestand wurde es bald klar, dass es nicht anders sein konnte. Aran hatte den Hund erschossen, und zwar war es sein eigener gewesen, eines dieser seltenen, treuen Tiere. Er hatte ihn während der letzten Jahre auf seinen Reisen in den skandinavischen Ländern bei sich gehabt, er war ja ein alter Jäger. In der leichten Stadt, wo er sich unter falschem Namen aufhielt, hatte er ihn zurückgelassen, doch hatte er nicht mit dem unerträlichen Instinkt des Tieres gerechnet. Der Hund war ihm gefolgt, hatte sich bis zum Hotel geschleppt, und als Aran sein läufiges Geheul hörte, erhob er ihn ohne Bedenken, weil er wusste, dass er ihn vertreten konnte. Als ich erst diese Erklärung gefunden hatte, wusste ich auch mit Arans Rolle in dieser neuen Tragödie Bescheid.

Darauf erhielt ich eine anscheinend ganz unwesentliche Auskunft, so eine kleine Mitteilung, die nach nichts auslief und dennoch ihr gut Teil zur Lösung des Problems beitragen kann. Der Portier erzählte mir nämlich, dass Aran, als er sein Zimmer bestellte, eine bestimmte Nummer verlangt habe, und dasselbe war der Fall bei der schwangereleideten Dame.

Warum war Ihnen soviel daran gelegen, gerade diese Zimmer zu bekommen? Natürlich, weil sie bestimmte Eigenschaften besaßen, die Ihnen dienlich waren. Obgleich Aran angeblich noch nie im Hotel gewohnt hatte, konnte er es besser als alle anderen. Es war also klar, dass Aran ein falscher Name und der Mensch, der sich dahinter verbarg, schon früher dagesehen war. Als ich darum durch Hallenberg einen kleinen Einblick in die Vergangenheit des Hotels bekam,

— Neue Briefpreise. Im Angeleiteteil dieser Nummer wird ein neuer Preis für Brautobstlebensmittel Marke Union veröffentlicht. Da die Marken 8 und 9 der Brennstoffkarte noch nicht offiziell beliebt sind, kann eine neue Brennstoffmarke nicht freigegeben werden, zumal der diesmal verfügbare Eingang nur verhältnismässig klein ist. Die gleichzeitig veröffentlichten Anhängerpreise an das Haus bzw. frei Kellerei sind von der Bürkner-Innung festgesetzt und gelten nur für die laufende Woche.

— Über den Steuerabzug vom Lohn bzw. die abzugsfreien Sätze, die vom 1. September ab zu berücksichtigen sind, ferner über die Preise für die Verwendung und Abführung der eingesparten Beträge sowie die zum 15. September auf Grund des Gesetzes über die Besteuerung der Betriebe fälligen Beträge der Arbeitgeberbaube, die aus den eingesparten Steuerabzügen zu errechnen sind, veröffentlicht das Landesinventar in Kiel eine Bekanntmachung im Angeleiteteil dieser Nummer. Der bei Berechnung der Steuern vom Arbeitslohn zu berücksichtigende Wert der Sachbezüge sowie die bei den Deputatsempfängern geltenden neuen Sätze sind ebenfalls in der Bekanntmachung enthalten.

— Zu den Angriffen gegen den Einzelhandel hat der preußische Minister für Handel und Gewerbe der Spiegelvertretung der deutschen Handelskammern, dem Deutschen Industrie- und Handelstag, gegenüber wie folgt Stellung genommen: „Bei den starken Preiserhöhungen für alle Gegenstände des täglichen Bedarfs sind in der Presse und sonst in der Öffentlichkeit schwer Angriffe gegen den Einzelhandel in einer Gesamtheit erhoben worden; in einzelnen Fällen ist es zu Plünderungen von Ladengeschäften gekommen. Dem Einzelhandel wird vielfach die Schuld für das Anziehen der Preise zugeworfen und behauptet, das er durch Zurückhaltung von Waren und wirtschaftliche Ausbeutung der Allgemeinheit unehrlich und übermässige Gewinne erzielt. Wo jedoch Fälle vorliegen, wird in jedem Einzelfalle mit allem Nachdruck eingehalten werden. Von unserer Regierungseite wird aber darauf hingewiesen, dass eine Verallgemeinerung solcher Begriffe der Beleidigung entbehrt. Der Einzelhandel ist bei der fortwährenden Geldentwertung genötigt, bei Benutzung des Kleinverkaufspreises der allgemeinen Preisesteigerung Rechnung zu tragen. Es würde ihm sonst nicht möglich sein, den Bestand seiner Verkaufsläden in den für die notwendigsten Bedürfnisse der Bevölkerung erforderlichen Umfang zu erhalten und seine Aufgabe der Warenverteilung zu erfüllen.“

— Verschiedener Schulunterricht für Knaben und Mädchen. Die Frage, ob Knaben und Mädchen verschiedene Formen des Unterrichtes haben müssen, ist längst von einem englischen Komitee untersucht worden. Die Ergebnisse, über die J. B. zum Buch in der „Deutschen Medizinischen Wochenzeitung“ berichtet, sind sehr interessant. Danach hat es gezeigt, dass Mädchen gegen körperliche und geistige Überprüfung mehr widerstehen müssen als Knaben. Das liegt daran, dass die Jungs in den Entwicklungsjahren gewöhnlich eine „gesunde Faulheit“ entwickeln, die sie vor Überarbeitung befähigt, während die dianetischen und öffentlichen Mädchen sich stets bemühen, alle Arbeiten zu machen, die ihnen aufgegeben werden. Deshalb sollen die Schulstunden für Mädchen länger sein als für Knaben; das erste Examen soll für Mädchen ein Jahr später sein als für Knaben. Mädchen leisten ebensoviel oder mehr in Literatur, Geschichte, neuem und altem Sprachen, besonders in Latein; in Mathematik und verwandten Fächern sind ihnen die Knaben überlegen. Es wird empfohlen, Knaben und Mädchen mehr Zeit zu lassen, damit sie ihre individuellen Interessen besser pflegen können. Bei Mädchen sind die häuslichen Aufgaben mehr zu beschränken als bei Knaben, da sie noch die Pflicht der Mutter bei der Haushaltung haben müssen. Auch für Mädchen sind Bewegungsstile — mit Ausnahme von Fußball — sehr günstig.

— Die Nebengebühren im Telegraphenverkehr betragen vom 1. September an in tausend Mark: Telegrammabfertigung 300 für jede Reihe bis zu 100 Wörtern, telegraphische Wiederholung auf Verlangen des Empfängers mindestens 300, ein unbegründeter Antrag auf Erfüllung von Gebühren im Inlandsverkehr 150, im Auslandsvorkehr 200, Stundung der Gebühren für jedes Telegramm 30, außerdem 2 Prozent, eine Belohnung über die erhobenen Gebühren 37. Weiterförderung durch die Post 75, Befreiungsfürsprache von gewöhnlichen Telegrammen 300, drinnen 600. Mitnahme von Telegrammen durch die Telegraphenboten und Landpoststellen 14. Zustellung bei ungenauer Anschrift 180 u.s.w.

— Strafpost bei der Reichsbahn. Höhere Gebühren beim Empfänger als beim Absender hat bisher nur die Post in Gestalt des sogenannten Strafpostos erhoben, hauptsächlich um die Mühe der Einsichtnahme des Beitrages zu sparen. Vom 1. September an will auch die Reichsbahn diesen Verfahren sich anschliessen. Der Reichsverkehrsminister Deter hat die Eisenbahn-Befreiungsordnung durch eine Verordnung dahin geändert, dass die Eisenbahn mit Zustimmung der

Schloss ich daraus, dass sich in dem alten Teil geheime Gänge und Korridore befänden. Es war mir klar, dass weder Sie, Frau Alexandra, noch Sie, Herr Gaarder, von diesem Geheimnis wussten, sonst hätten Sie nicht solche Natlosigkeit an den Tag gelegt. Aran also kannte das Hotel besser als die Besitzer. Darum lag mir vor allem daran, zu erfahren, wer dieser Aran eigentlich sei. Ich erfuhr es. Oder richtig gesagt, ich erriet es, indem ich verschiedene Umstände miteinander verglich. Und da begriff ich zu meinem Schreck, dass der Tod im Hotel eingekroftet sei.“

Krag unterbrach sich und lachte. Draußen hörte man Wagentrollen.

### XLVIII.

Krag dämpfte das Licht im Zimmer, trat ans Fenster und zog die Gardine zurück. Ein Wagen kam langsam angefahren, ein Feldwagen, mit mehreren Sitzplätzen. Eine dichtverhüllte Frauengestalt saß darauf und zwei Männer, von denen der eine die Fügel führte. Hinten lag ein langgestreckter Gegenstand, der wie eine Bahre aussah.

„Benediktson kommt zurück“, erklärte Krag, „er hat Arans Dame von der Landstraße, auf der sie flüchten sollte, abgeholt. Mein Schlüssel zu Arans mündlicher Chiffre erweist sich also als richtig. Er selbst liegt als Bündel hinten auf dem Wagen. Zeigt mir wir alle beisammen.“

Er schloss das Fenster wieder. Das Ehepaar hatte nur so viel verstanden, dass seine Berechnungen sich als richtig erwiesen hatten und dass er zufrieden war.

„Und nun kommen wir zu der eigentlichen Lösung“, fuhr der Detektiv fort, indem er von neuem sein Notizbuch zu Rate zog. Während er weiter sprach, machte er sich fortwährend Aufzeichnungen, um sein Gedächtnis später zu unterstützen.

„Um die Lösung zu finden, musste ich auf Ihre Vergangenheit, Frau Alexandra, zurückgreifen. Sie waren noch mit Ihrem ersten Mann, Edwin Selmer, verheiratet, als der Umbau dieses großen Hotels be-

Landesaufführungsbetriebe im Tarif bestimmt kann, dass die Fracht ihm erhöht, wenn sie nicht vom Absender bei Ausgabe des Gutes begibt, sondern auf den Empfänger überwiesen wird. Der Grund der Änderung ist allerdings ein anderer als bei der Post. Die Eisenbahn will mit Hilfe des Zuflusses die Fracht schneller berein bekommen.

— Die Grummeterie ist im Ländchen in vollem Gange. Feuchtgelegene Wiesen liefern ein reiches Quantum. Der Ertrag der trockenen Wiesen ist gering. Im ganzen betrifft aber der zweite Großteil überall. Die Güte lässt nichts zu wünschen übrig, zumal das Grummel bei günstigem Wetter bearbeitet wird.

— Aus Italien dem Dollar über. Die Durchschnittswertung fremder Devise in Berlin und ihr Goldwert in New York zeigt, dass nur drei Währungen über dem Dollar bewertet werden. Sie sind alle ostasiatisch. Am höchsten stand im Juni der siamesische Tael mit einem Goldwert von 128,68. Der Dollar von Hongkong wurde mit 110,19 bewertet, ein Tael von Shanghai mit 108,42. Dem Dollar am nächsten steht ein litauischer Titas mit 99,95. Es folgt die schwedische Krone mit 99,13, dann der Bolivar von Venezuela mit 98,96, das japanische Yen mit 98,48, der kanadische Dollar 97,70, der holländische Gulden 97,35, ein Talo von San Salvador 97,15, ein columbianischer Peso 96,92, ein merikanischer 96,41, ein Cordoba von Nicaragua 96,13, ein ägyptisches Pfund 95,76, eine indische Rupee 95,64, ein Dollar von Singapur 95,08. Alle übrigen Valuten haben ein Disagio von mehr als 5 Prozent. So die italienische von 27,6 Prozent, die dänische 22,97 Prozent, die französische 63,35 Prozent, die belgische 72,01 Prozent herunter bis zur deutschen. Die Mark hatte schon im Juli eine Parität von 0,0041. Schon damals wurde sie von den Bankennoten überboten; geringer als sie waren nur noch die Dumanubelnoten.

— Diebstahlstrafe. Gestohlen wurden am 3. Sept. abends, aus einem Treppenhaus an der Tannenstraße von einem Trennwandfuß fünf hohle Stangen aus Eisen mit dünner Messingauflage und dreieckiger Form. — Aus einem Garten wurden folgende Wäschestücke gestohlen: ein weißes Leinenstück mit Stickerei, drei Herrennachtkleider, weiß, grau, M. F., zwei weiße Damennachtkleider, grau, M. F. und Petta, ein weißer Unterrock mit Hosenträsen, zwei weiße Brustunterröcke mit Stickerei, ein weisses Nesselhemd. Etwaige Nachrichen nach Zimmer 17 der Polizei erbetet. — Aus einem Vorplatz in der Rheinstraße wurden drei Frauenhemden und ein weißer Frauenrock gestohlen. — In der Nacht zum 3. Sept. wurde im Restaurant auf der Blatte eingebrochen. Entwendet wurden zehn große weiße Tischlächer, sieben kleine Tischlächer, ein Fahrrad „Marke Rex“ und eine Nickel-Taschenuhr. — Aus einem Vorplatz in der Frankfurter Straße wurden am 31. August mittels Einbrechens aus einem Parterrezimmer ein schwarzes Frauenkleid, schwarzes Rockum aus Wollstoff und mehrere Blumen gestohlen. Zwischenzeitliche Entstellungen nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

— Der Rohstoffpreis für September. Die für Anfang September gelgenden Preise des Rohstoffes sind in dem „Rohstoffkalender für September 1823“ ausführlich zusammengestellt und mit Beispiele versehen. Für jeden Arbeitgeber ist die Tabelle somit eine grobe Orientierung der auszugsindenden Summen. (Verlag Reinholt Kühn, 1. G., Verlags- und Buchdruckerei, Berlin SW. 88, Kochstraße 5.)

— Poststellen im September. Poststellen gehen im September nach Berlin 8 Uhr vermittags, Hamburg 10,30, Bremen 11,30, an Amsterdam 2,40, London 5,55; ab Hamburg 9, an Copenhagen 11; von Köln 10, an London 2,30; von Berlin 10,40, an Danzig 1,25, Königsberg 2,40, ab 9,45, an Danzig 2,15; von Danzig 9 u. nach Amsterdam 11,30, London 5; von Königsberg 7,45, Memel 8,45, Riga 12; Dienstag, Donnerstag und Samstag Königsberg 7,30, an Smalensk 12,20, Rostow 4,6; werktäglich von München 8,45, an Zürich 11, Genf 13; von München 9, an Wien 12, von München 9,30, von Olots am 15. und 20. September nach Sopot. Befordert werden auch Sendungen nach anderen Städten der Länder und darüber hinaus.

— Ausgabensteuer auf den Poststellen Königsberg (Pr.-Westen)

und Altona. Von 1. September an betragen die Ausgabensteuer für Auslandssendungen a) nach Altona, Sibirien und China (Postamt Königsberg (Pr.-Westen)) für Postkarten 0,20 Goldfranken, für Briefe für je 20 Gramm 0,30 Goldfranken b) nach England und überseeischen Ländern über England (Reitweg über Köln, Postamt Köln-London) für Postkarten und für je 20 Gramm anderer Briefsendungen 0,10 Goldfranken. Die Ausgabensteuer nebst den gewöhnlichen Auslandsgebühren erhoben. Die Berechnung der Zuschläge nach Goldfranken ergibt sich daraus, dass die Kosten der Poststellenförderung auf beiden Linien in gleicher Weise verteilt werden müssen.

— Auslandssendungen. Eine Zusammenfassung von Sendungen ausnahmlos ist im Staatsarchiv, Meiningen Straße 80, findet am Sonnabend, den 8. September, abends 6 Uhr, statt. Vorträge von Dr. Kutsch und Dr. Gellert.

— Vorberichte über Kunst. Vorträge und Verwandtes.

\* Staatstheater. Heute Mittwoch beginnt der Vorberauf zu den am Sonntag, den 9. d. W., aufzuhenden Vorstellung „Der Troubadour“. (Opernpreise 19.)

\* Stammtafel sie das Kleine Haus. Mit der Eingabeung der 1. Note des Stammtafelbeitrages und der Abholung der Stammtafeln sind noch verschiedene Stammtafel-Gewerber im Altenstadt. Die Intendantur hat

gonnen wurde. Dieser Edwin Selmer fiel auf dem Fjorddampfer „Skorpion“ im Noreffjord im Herbst 1911 über Bord und ertrank. Ich erinnere mich noch, dass sein Tod ein gewisses Aufsehen machte, da Ihr Mann eine recht bekannte Persönlichkeit in weiten Kreisen des Nordens war.

Ich brauche Sie wohl nicht an den Charakter Ihres Mannes zu erinnern, dadurch erklärt sich viel von dem, was später geschah. Er war, wie Sie wissen, ein Abenteurer, ein schwarzer, wilder Bursche, mit südländischem, unregelmäßigem Temperament. In mancher Beziehung ein Künstler, ein Naturschwärmer. Er war passionierter Jäger, und was Sie jetzt wohl mit Rübe anhören können, ein passionierter Damenfreund. Noch heute wird an verschiedenen Orten von seinem wilden Leben erzählt. Er hatte das Zeug zu mancherlei in sich, vielleicht zu einem hervorragenden Forschungsreisenden alten Stils, sein unruhiges Gemüth und sein schwankender Charakter aber hinderten ihn an jedem geregelten Beruf. Mit der Zeit vernichtete er nicht allein Ihr Lebensglück, Frau Alexandra, sondern er brachte auch alles Geld durch, das Sie durch Ihre Tüchtigkeit verdienten. Mit beiderwürdigwürdiger Vorsicht versuchten Sie seine Dummheiten zu decken, doch mit unglaublicher Rücksichtslosigkeit warf er stets alles wieder über den Haufen. Wahrscheinlich hat er mit dem Architekten, der das Hotel umbaut, unter einer Decke gestellt, von dem Geheimnis des alten Pavillons gewusst und gleich eingesehen, welcher Vorteil sich daraus ziehen ließ. Er konnte ja ungeschenkt durch die alten Geheimgänge von einem Zimmer zum anderen gelangen. Sicherlich wird er manch munteres Bacchanal gehalten und manchen Besuch gehabt haben, von dessen Art Sie nichts ahnen. Wenn Sie es sich überlegen, werden Sie feststellen können, dass er stets die Zimmer zu bewohnen vorzog, die Aran in diesen Tagen belegt hatte.“

„Zimmer, wenn er im Hotel war“, antwortete Frau Alexandra.

Weshalb die Frist zur Abholung der Karten um zwei weitere Tage, also bis Freitag, den 7., und Samstag, den 8. September er., verlängert. Die bis Donnerstag, den 6. d. M. nicht abgeholt Stammkarten werden also noch bis einschließlich Sonntag, den 8. d. M., aufbewahrt. Wer bis zum Ablauf dieses Tages seine Stammkarte in der Kasse des kleinen Hauses nicht abgeholt hat, verzerrt unverzüglich mit diesem Zeitpunkt das Anrecht auf den ihm zugewillten Platz. Die Intendantur kann den Eintritt aus technischen Gründen nicht länger hinausschieben.

\* Kunstausstellungen im Neuen Museum. Am Donnerstag, den 6. d. M., lädt die Kaiser-Friedrich-Gedächtnisschau, die vier Wochen sich städtische Ausstellungsschau des Russischen Kaiserhauses im Neuen Museum auf. Freitag und Samstag dieser Woche bleiben die Ausstellungsräume wegen Unabhängigkeitsfeier geschlossen. Am Sonntag, den 9. September, eröffnet der Verein seine neue Ausstellung. Es werden gezeigt: Kollektionen von Josef Grefeau-Kahn, Arnold Hensler-Wiesbaden, Mathilde Haber-Mainz, Lotte Prechtel-Kahn. Außerdem fallen die Wiesbadener Künstler: Engel (Plastik), v. Hartens (Plastik) und Marie Menzel (Bilder) aus.

### Aus dem Vereinsleben.

\* Am Sonntag, den 9. September, nachmittags 5 Uhr, veranstaltet der Männergesangverein „Hilda“ ein Volksfestkonzert in der Aula des Gymnasiums am Bieplatz unter geläufiger Mitwirkung des Herrn Opernsänger Heini Schmid vom hiesigen Staatstheater, der eine Reihe ausreicher Kompositionen auf seiner Zugfuge zum Abschluß bringen wird. Der 100 Mann starke Chor bringt unter Leitung seines Dirigenten Herrn Hermann Stüttig Thôte von Engelsberg, Wohlgenuth, Zill, Hoch, Söcher, Andre, singt um zu Gedächtnis.

### Aus Provinz und Nachbarschaft.

- Doshima, 4. Sept. Die „Doshimener Zeitung“ hat die Erhebung bis auf weiteres eingestellt.

zu. Bob Guss, 4. Sept. Die Encke-Stadtbehörde hat es bei der Bevölkerung des südlichen Rotgestes an humor nicht schlien lassen. Bis der Südfeste eines 200 000-Markstückes befinden sich zwei Sprüche. Der Spruch zur Unterseite lautet: „Glaub je nicht, Millionen zu sein, du bekommt nicht viel für diese Sachen!“ Der zur Rechten lautet: „Alle Märchen beginnen: Es war einmal! Da kommt du noch viel für diese Zahl!“ Auf einem 100 000-Markstück befinden sich folgende Sprüche: Links: „Gleich wie du glücklich und zufrieden, war die Menschen so viel Geld beschieden!“ Rechts: „Es fliegt wie über Sternenklang, da du lebst hier, mit ein Leben lang!“

zu. Kirchheim bei Nürnberg, 4. Sept. Wie aus Staatsbank bei Kirchheim gemeldet wird, wurde dort in die Kirche eingebrochen. Den Dieben fielen drei wertvolle Reliquien und ein eisenerneuer Speiseleuchter in die Hände.

### Sport.

Regatta des Mainzer Rudervereins.

Die zweite Regatta des Mainzer Rudervereins war von Andernach, Bingen, Tüddorf, Eltville, Hochheim, Trier, Schierstein und Worms mit Mannschaften bestellt. Der Ruderverein Schierstein konnte zwei, Eltville, Andernach, Tüddorf, Worms und der neue Ruderverein Koblenz-Gütersloh je einen Sieg mit nach Hause nehmen. Der Mainzer Ruderverein hat die 15 Siege, darunter den im ersten Ruderbiß, der unter Protokoll liegt. Der Mainzer Ruderclub war nicht am Start erschienen. Die Jugendruderer gingen über 1000, die übrigen über 2400 Meter fließendes Wasser. Der Start war in der Höhe von Laudenbach, das Ziel bei Weisenau. Sieger: Rhein-Main-Gag-Mosel. Ehrenpreis. Strecke: 1000 Meter. Im Start: Hochheimer Ruderverein 2. Ruderverein Schierstein, R.R. Ruderclub Gütersloh. Mainzer Ruderverein. 1. Ruderverein Schierstein (nicht gestartet). 2. Pk. Karl Rabente, Herm. Rabente, Spk. St. Hagen. - Zweiter Ruderbiß: 1. Ruderverein Koblenz-Gütersloh 7.00. - Erster Ruderbiß: Ruderpreis. 1. Ruderverein Eltville, 2. Ruderclub Ruderclub, 3. Mainzer Ruderverein. - Eine Ruderpreis. 1. Mainzer Ruderverein (Ges. Sieger). 2. Rudergruppe Trier (Karl Schmidt) - Jugend-Sieg-Verein: 1. Gomma-Ruderverein Andernach. - Alle Ruderer-Renn-Verein: 1. Ruderclub Germania Düsseldorf, 2. Mainzer Ruderverein. - Rom-Zweier ohne Steuermann: 1. Mainzer Ruderverein (Günzelsdorf). 2. Mainzer Ruderverein (Rade-Schulder). - Sieg-Verein: 1. Ruderverein Schierstein (nicht gestartet) (Pk. Karl Rabente, Herm. Rabente, Spk. St. Hagen). 2. Ruderverein Hochheim. - Dritter Ruderbiß: 1. Mainzer Ruderverein, 2. Ruderclub Rudergruppe Worms. - Erster Ruderbiß: 1. Mainzer Ruderverein, 2. Ruderclub Rudergruppe.

Das Hauptturnfest auf dem Vorleitzen.

Das vom Turnen Südnassau offiziell im September auf dem Plateau des Vorleitzen veranstaltete ostfälische Baumturnfest, das mit der Ausrichtung der Gemeinkostüme in Einzelkämpfen verbunden ist, fand am Sonntag statt. Etwa 300 Turner waren daran beteiligt. Die ersten 10 eingetragenen Sieger sind:

Oberfläche: 1. W. Schieß, Tu. Siebisch 105, 2. H. Burt, Th. Geisenheim 101, 3. Schieß, Ig. Winkel, 27 Punkte, 4. C. Gutmann, Tu. Siebisch, 5. F. Ros, Turnerbund Wiesbaden, und J. Engel, Ig. Geisenheim, 6. H. Werner, Tu. Siebisch 7, G. Wissler, Ig. Eltville, 8. V. Bär, Tu. Niedermölln, und J. Spiel, Ig. Schierstein, 9. H. Schwet, Tu. Niederdorf, und K. Kug, Tu. Langenwalbach, 10. K. Rosel, Tu. Dornheim, und L. Martin, Tu. Langenwaldbach - Unterfläche: 1. V. Grönig, Ig. Hochheim 114, 2. V. Bär, Tu. Niedermölln 112, 3. W. Weil, Tu. Siebisch, und J. Giebhardt, Ig. Mittelheim 105 Punkte, 4. H. Voll, Tu. Siebisch, und W. Ros, Ig. Schierstein, 5. R. Herdt, Turnerbund Wiesbaden, 6. H. Hein, Tu. Niedermölln, 7. W. Biebel, 7. W. Werner, Turnerbund Wiesbaden, 8. H. Wollschläger, 9. H. Müller und J. Haberkof, Tu. Siebisch, 10. V. Haldach, Ig. Schierstein, und J. Werner, Ig. Eltville. - Ältere Turner bis 45 Jahre: 1. W. Ang, Tu. Siebisch 6, 2. C. Heigel, Ig. Siebisch 13, 3. H. Wölf, R. Wallmann 62 Punkte, 4. C. Lüken, Tu. Siebisch, 5. F. Ros, Turnerbund Wiesbaden, und J. Engel, Ig. Geisenheim, 6. H. Werner, Tu. Siebisch 7, G. Wissler, Ig. Eltville, 8. V. Bär, Tu. Niedermölln, und J. Spiel, Ig. Schierstein, 9. H. Schwet, Tu. Niederdorf, und K. Kug, Tu. Langenwalbach, 10. K. Rosel, Tu. Dornheim, und L. Martin, Tu. Langenwaldbach - Unterfläche: 1. V. Grönig, Ig. Hochheim 114, 2. V. Bär, Tu. Niedermölln 112, 3. W. Weil, Tu. Siebisch, und J. Giebhardt, Ig. Mittelheim 105 Punkte, 4. H. Voll, Tu. Siebisch, und W. Ros, Ig. Schierstein, 5. R. Herdt, Turnerbund Wiesbaden, 6. H. Hein, Tu. Niedermölln, 7. W. Biebel, 7. W. Werner, Turnerbund Wiesbaden, 8. H. Wollschläger, 9. H. Müller und J. Haberkof, Tu. Siebisch, 10. V. Haldach, Ig. Schierstein, und J. Werner, Ig. Eltville. - Ältere Turner bis 45 Jahre: 1. W. Ang, Tu. Siebisch 6, 2. C. Heigel, Ig. Siebisch 13, 3. H. Wölf, R. Wallmann 62 Punkte, 4. C. Lüken, Tu. Siebisch, 5. F. Ros, Turnerbund Wiesbaden, und J. Engel, Ig. Geisenheim, 6. H. Werner, Tu. Siebisch 7, G. Wissler, Ig. Eltville, 7. W. Biebel, 7. W. Werner, Turnerbund Wiesbaden, 8. H. Wollschläger, 9. H. Müller und J. Haberkof, Tu. Siebisch, 10. V. Haldach, Ig. Schierstein, und J. Werner, Ig. Eltville. - Ältere Turner bis 45 Jahre: 1. W. Ang, Tu. Siebisch 6, 2. C. Heigel, Ig. Siebisch 13, 3. H. Wölf, R. Wallmann 62 Punkte, 4. C. Lüken, Tu. Siebisch, 5. F. Ros, Turnerbund Wiesbaden, und J. Engel, Ig. Geisenheim, 6. H. Werner, Tu. Siebisch 7, G. Wissler, Ig. Eltville, 7. W. Biebel, 7. W. Werner, Turnerbund Wiesbaden, 8. H. Wollschläger, 9. H. Müller und J. Haberkof, Tu. Siebisch, 10. V. Haldach, Ig. Schierstein, und J. Werner, Ig. Eltville. - Ältere Turner bis 45 Jahre: 1. W. Ang, Tu. Siebisch 6, 2. C. Heigel, Ig. Siebisch 13, 3. H. Wölf, R. Wallmann 62 Punkte, 4. C. Lüken, Tu. Siebisch, 5. F. Ros, Turnerbund Wiesbaden, und J. Engel, Ig. Geisenheim, 6. H. Werner, Tu. Siebisch 7, G. Wissler, Ig. Eltville, 7. W. Biebel, 7. W. Werner, Turnerbund Wiesbaden, 8. H. Wollschläger, 9. H. Müller und J. Haberkof, Tu. Siebisch, 10. V. Haldach, Ig. Schierstein, und J. Werner, Ig. Eltville. - Ältere Turner bis 45 Jahre: 1. W. Ang, Tu. Siebisch 6, 2. C. Heigel, Ig. Siebisch 13, 3. H. Wölf, R. Wallmann 62 Punkte, 4. C. Lüken, Tu. Siebisch, 5. F. Ros, Turnerbund Wiesbaden, und J. Engel, Ig. Geisenheim, 6. H. Werner, Tu. Siebisch 7, G. Wissler, Ig. Eltville, 7. W. Biebel, 7. W. Werner, Turnerbund Wiesbaden, 8. H. Wollschläger, 9. H. Müller und J. Haberkof, Tu. Siebisch, 10. V. Haldach, Ig. Schierstein, und J. Werner, Ig. Eltville. - Ältere Turner bis 45 Jahre: 1. W. Ang, Tu. Siebisch 6, 2. C. Heigel, Ig. Siebisch 13, 3. H. Wölf, R. Wallmann 62 Punkte, 4. C. Lüken, Tu. Siebisch, 5. F. Ros, Turnerbund Wiesbaden, und J. Engel, Ig. Geisenheim, 6. H. Werner, Tu. Siebisch 7, G. Wissler, Ig. Eltville, 7. W. Biebel, 7. W. Werner, Turnerbund Wiesbaden, 8. H. Wollschläger, 9. H. Müller und J. Haberkof, Tu. Siebisch, 10. V. Haldach, Ig. Schierstein, und J. Werner, Ig. Eltville. - Ältere Turner bis 45 Jahre: 1. W. Ang, Tu. Siebisch 6, 2. C. Heigel, Ig. Siebisch 13, 3. H. Wölf, R. Wallmann 62 Punkte, 4. C. Lüken, Tu. Siebisch, 5. F. Ros, Turnerbund Wiesbaden, und J. Engel, Ig. Geisenheim, 6. H. Werner, Tu. Siebisch 7, G. Wissler, Ig. Eltville, 7. W. Biebel, 7. W. Werner, Turnerbund Wiesbaden, 8. H. Wollschläger, 9. H. Müller und J. Haberkof, Tu. Siebisch, 10. V. Haldach, Ig. Schierstein, und J. Werner, Ig. Eltville. - Ältere Turner bis 45 Jahre: 1. W. Ang, Tu. Siebisch 6, 2. C. Heigel, Ig. Siebisch 13, 3. H. Wölf, R. Wallmann 62 Punkte, 4. C. Lüken, Tu. Siebisch, 5. F. Ros, Turnerbund Wiesbaden, und J. Engel, Ig. Geisenheim, 6. H. Werner, Tu. Siebisch 7, G. Wissler, Ig. Eltville, 7. W. Biebel, 7. W. Werner, Turnerbund Wiesbaden, 8. H. Wollschläger, 9. H. Müller und J. Haberkof, Tu. Siebisch, 10. V. Haldach, Ig. Schierstein, und J. Werner, Ig. Eltville. - Ältere Turner bis 45 Jahre: 1. W. Ang, Tu. Siebisch 6, 2. C. Heigel, Ig. Siebisch 13, 3. H. Wölf, R. Wallmann 62 Punkte, 4. C. Lüken, Tu. Siebisch, 5. F. Ros, Turnerbund Wiesbaden, und J. Engel, Ig. Geisenheim, 6. H. Werner, Tu. Siebisch 7, G. Wissler, Ig. Eltville, 7. W. Biebel, 7. W. Werner, Turnerbund Wiesbaden, 8. H. Wollschläger, 9. H. Müller und J. Haberkof, Tu. Siebisch, 10. V. Haldach, Ig. Schierstein, und J. Werner, Ig. Eltville. - Ältere Turner bis 45 Jahre: 1. W. Ang, Tu. Siebisch 6, 2. C. Heigel, Ig. Siebisch 13, 3. H. Wölf, R. Wallmann 62 Punkte, 4. C. Lüken, Tu. Siebisch, 5. F. Ros, Turnerbund Wiesbaden, und J. Engel, Ig. Geisenheim, 6. H. Werner, Tu. Siebisch 7, G. Wissler, Ig. Eltville, 7. W. Biebel, 7. W. Werner, Turnerbund Wiesbaden, 8. H. Wollschläger, 9. H. Müller und J. Haberkof, Tu. Siebisch, 10. V. Haldach, Ig. Schierstein, und J. Werner, Ig. Eltville. - Ältere Turner bis 45 Jahre: 1. W. Ang, Tu. Siebisch 6, 2. C. Heigel, Ig. Siebisch 13, 3. H. Wölf, R. Wallmann 62 Punkte, 4. C. Lüken, Tu. Siebisch, 5. F. Ros, Turnerbund Wiesbaden, und J. Engel, Ig. Geisenheim, 6. H. Werner, Tu. Siebisch 7, G. Wissler, Ig. Eltville, 7. W. Biebel, 7. W. Werner, Turnerbund Wiesbaden, 8. H. Wollschläger, 9. H. Müller und J. Haberkof, Tu. Siebisch, 10. V. Haldach, Ig. Schierstein, und J. Werner, Ig. Eltville. - Ältere Turner bis 45 Jahre: 1. W. Ang, Tu. Siebisch 6, 2. C. Heigel, Ig. Siebisch 13, 3. H. Wölf, R. Wallmann 62 Punkte, 4. C. Lüken, Tu. Siebisch, 5. F. Ros, Turnerbund Wiesbaden, und J. Engel, Ig. Geisenheim, 6. H. Werner, Tu. Siebisch 7, G. Wissler, Ig. Eltville, 7. W. Biebel, 7. W. Werner, Turnerbund Wiesbaden, 8. H. Wollschläger, 9. H. Müller und J. Haberkof, Tu. Siebisch, 10. V. Haldach, Ig. Schierstein, und J. Werner, Ig. Eltville. - Ältere Turner bis 45 Jahre: 1. W. Ang, Tu. Siebisch 6, 2. C. Heigel, Ig. Siebisch 13, 3. H. Wölf, R. Wallmann 62 Punkte, 4. C. Lüken, Tu. Siebisch, 5. F. Ros, Turnerbund Wiesbaden, und J. Engel, Ig. Geisenheim, 6. H. Werner, Tu. Siebisch 7, G. Wissler, Ig. Eltville, 7. W. Biebel, 7. W. Werner, Turnerbund Wiesbaden, 8. H. Wollschläger, 9. H. Müller und J. Haberkof, Tu. Siebisch, 10. V. Haldach, Ig. Schierstein, und J. Werner, Ig. Eltville. - Ältere Turner bis 45 Jahre: 1. W. Ang, Tu. Siebisch 6, 2. C. Heigel, Ig. Siebisch 13, 3. H. Wölf, R. Wallmann 62 Punkte, 4. C. Lüken, Tu. Siebisch, 5. F. Ros, Turnerbund Wiesbaden, und J. Engel, Ig. Geisenheim, 6. H. Werner, Tu. Siebisch 7, G. Wissler, Ig. Eltville, 7. W. Biebel, 7. W. Werner, Turnerbund Wiesbaden, 8. H. Wollschläger, 9. H. Müller und J. Haberkof, Tu. Siebisch, 10. V. Haldach, Ig. Schierstein, und J. Werner, Ig. Eltville. - Ältere Turner bis 45 Jahre: 1. W. Ang, Tu. Siebisch 6, 2. C. Heigel, Ig. Siebisch 13, 3. H. Wölf, R. Wallmann 62 Punkte, 4. C. Lüken, Tu. Siebisch, 5. F. Ros, Turnerbund Wiesbaden, und J. Engel, Ig. Geisenheim, 6. H. Werner, Tu. Siebisch 7, G. Wissler, Ig. Eltville, 7. W. Biebel, 7. W. Werner, Turnerbund Wiesbaden, 8. H. Wollschläger, 9. H. Müller und J. Haberkof, Tu. Siebisch, 10. V. Haldach, Ig. Schierstein, und J. Werner, Ig. Eltville. - Ältere Turner bis 45 Jahre: 1. W. Ang, Tu. Siebisch 6, 2. C. Heigel, Ig. Siebisch 13, 3. H. Wölf, R. Wallmann 62 Punkte, 4. C. Lüken, Tu. Siebisch, 5. F. Ros, Turnerbund Wiesbaden, und J. Engel, Ig. Geisenheim, 6. H. Werner, Tu. Siebisch 7, G. Wissler, Ig. Eltville, 7. W. Biebel, 7. W. Werner, Turnerbund Wiesbaden, 8. H. Wollschläger, 9. H. Müller und J. Haberkof, Tu. Siebisch, 10. V. Haldach, Ig. Schierstein, und J. Werner, Ig. Eltville. - Ältere Turner bis 45 Jahre: 1. W. Ang, Tu. Siebisch 6, 2. C. Heigel, Ig. Siebisch 13, 3. H. Wölf, R. Wallmann 62 Punkte, 4. C. Lüken, Tu. Siebisch, 5. F. Ros, Turnerbund Wiesbaden, und J. Engel, Ig. Geisenheim, 6. H. Werner, Tu. Siebisch 7, G. Wissler, Ig. Eltville, 7. W. Biebel, 7. W. Werner, Turnerbund Wiesbaden, 8. H. Wollschläger, 9. H. Müller und J. Haberkof, Tu. Siebisch, 10. V. Haldach, Ig. Schierstein, und J. Werner, Ig. Eltville. - Ältere Turner bis 45 Jahre: 1. W. Ang, Tu. Siebisch 6, 2. C. Heigel, Ig. Siebisch 13, 3. H. Wölf, R. Wallmann 62 Punkte, 4. C. Lüken, Tu. Siebisch, 5. F. Ros, Turnerbund Wiesbaden, und J. Engel, Ig. Geisenheim, 6. H. Werner, Tu. Siebisch 7, G. Wissler, Ig. Eltville, 7. W. Biebel, 7. W. Werner, Turnerbund Wiesbaden, 8. H. Wollschläger, 9. H. Müller und J. Haberkof, Tu. Siebisch, 10. V. Haldach, Ig. Schierstein, und J. Werner, Ig. Eltville. - Ältere Turner bis 45 Jahre: 1. W. Ang, Tu. Siebisch 6, 2. C. Heigel, Ig. Siebisch 13, 3. H. Wölf, R. Wallmann 62 Punkte, 4. C. Lüken, Tu. Siebisch, 5. F. Ros, Turnerbund Wiesbaden, und J. Engel, Ig. Geisenheim, 6. H. Werner, Tu. Siebisch 7, G. Wissler, Ig. Eltville, 7. W. Biebel, 7. W. Werner, Turnerbund Wiesbaden, 8. H. Wollschläger, 9. H. Müller und J. Haberkof, Tu. Siebisch, 10. V. Haldach, Ig. Schierstein, und J. Werner, Ig. Eltville. - Ältere Turner bis 45 Jahre: 1. W. Ang, Tu. Siebisch 6, 2. C. Heigel, Ig. Siebisch 13, 3. H. Wölf, R. Wallmann 62 Punkte, 4. C. Lüken, Tu. Siebisch, 5. F. Ros, Turnerbund Wiesbaden, und J. Engel, Ig. Geisenheim, 6. H. Werner, Tu. Siebisch 7, G. Wissler, Ig. Eltville, 7. W. Biebel, 7. W. Werner, Turnerbund Wiesbaden, 8. H. Wollschläger, 9. H. Müller und J. Haberkof, Tu. Siebisch, 10. V. Haldach, Ig. Schierstein, und J. Werner, Ig. Eltville. - Ältere Turner bis 45 Jahre: 1. W. Ang, Tu. Siebisch 6, 2. C. Heigel, Ig. Siebisch 13, 3. H. Wölf, R. Wallmann 62 Punkte, 4. C. Lüken, Tu. Siebisch, 5. F. Ros, Turnerbund Wiesbaden, und J. Engel, Ig. Geisenheim, 6. H. Werner, Tu. Siebisch 7, G. Wissler, Ig. Eltville, 7. W. Biebel, 7. W. Werner, Turnerbund Wiesbaden, 8. H. Wollschläger, 9. H. Müller und J. Haberkof, Tu. Siebisch, 10. V. Haldach, Ig. Schierstein, und J. Werner, Ig. Eltville. - Ältere Turner bis 45 Jahre: 1. W. Ang, Tu. Siebisch 6, 2. C. Heigel, Ig. Siebisch 13, 3. H. Wölf, R. Wallmann 62 Punkte, 4. C. Lüken, Tu. Siebisch, 5. F. Ros, Turnerbund Wiesbaden, und J. Engel, Ig. Geisenheim, 6. H. Werner, Tu. Siebisch 7, G. Wissler, Ig. Eltville, 7. W. Biebel, 7. W. Werner, Turnerbund Wiesbaden, 8. H. Wollschläger, 9. H. Müller und J. Haberkof, Tu. Siebisch, 10. V. Haldach, Ig. Schierstein, und J. Werner, Ig. Eltville. - Ältere Turner bis 45 Jahre: 1. W. Ang, Tu. Siebisch 6, 2. C. Heigel, Ig. Siebisch 13, 3. H. Wölf, R. Wallmann 62 Punkte, 4. C. Lüken, Tu. Siebisch, 5. F. Ros, Turnerbund Wiesbaden, und J. Engel, Ig. Geisenheim, 6. H. Werner, Tu. Siebisch 7, G. Wissler, Ig. Eltville, 7. W. Biebel, 7. W. Werner, Turnerbund Wiesbaden, 8. H. Wollschläger, 9. H. Müller und J. Haberkof, Tu. Siebisch, 10. V. Haldach, Ig. Schierstein, und J. Werner, Ig. Eltville. - Ältere Turner bis 45 Jahre: 1. W. Ang, Tu. Siebisch 6, 2. C. Heigel, Ig. Siebisch 13, 3. H. Wölf, R. Wallmann 62 Punkte, 4. C. Lüken, Tu. Siebisch, 5. F. Ros, Turnerbund Wiesbaden, und J. Engel, Ig. Geisenheim, 6. H. Werner, Tu. Siebisch 7, G. Wissler, Ig. Eltville, 7. W. Biebel, 7. W. Werner, Turnerbund Wiesbaden, 8. H. Wollschläger, 9. H. Müller und J. Haberkof, Tu. Siebisch, 10. V. Haldach, Ig. Schierstein, und J. Werner, Ig. Eltville. - Ältere Turner bis 45 Jahre: 1



**MAWELI A.G. + MAINZER WEINBRENNEREI U. LIKÖRFABRIK + MAINZ+**  
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

F10

## Bekanntmachung!

Die Säze, um die sich der zehnprozentige Steuerabzug vom Arbeitslohn ermäßigt, sind vom 1. September d. J. ab verhältnisweise worden. Bei jeder nach dem 31. August fällig gewordenen Lohnzahlung sind somit zu berücksichtigen.

Bei Stun-	Tage-	Wochen-	Monats-
denlohn (s. je 2 an- gefangene oder volle Stunden)	Lohn	Lohn	Lohn
M	M	M	M
für d. Steuerpflicht.	3 600	14 400	86 400
„ dessen Ehefrau	3 600	14 400	86 400
„ minderj. Kinder (laut Steuerbuch)			
ohne eigenes Ar- beitseinkommen.	24 000	96 000	576 000
Bewegungslosen für den Steuerpflicht.	30 000	120 000	720 000
Kinder im Alter von mehr als 17 Jahren, die eigenes Arbeitseinkommen besieben, werden nicht berücksichtigt.			

Der nach Vornahme der Ermäßigungen einzuhaltende Betrag ist in allen Fällen auf volle tausend Mark nach unten abzurunden.

Die Preise für die Verwendung der einbehaltenden Beträge, d. h. beim Markenverfahren für das Einleben und Entwerten der Steuermarken in den Einlagebogen der Steuerbücher, beim Überweisungsverfahren für die Abführung der einbehaltenen Beiträge an die Finanzkasse, sind vom 1. September 1923 ab verkürzt worden. In den Fällen, in denen das Finanzamt bisher auf Antrag genehmigt hatte, daß die Verwendung monatlich einmal (bis zum 10. eines Monats) bzw. zweimal (bis zum 10. und 25. eines Monats) erfolgte, sind nunmehr

- a) die Beiträge, die in der Zeit vom 1. bis 10. eines Monats einbehalten worden sind, sofern bis zum 15.
- b) die Beiträge, die in der Zeit vom 11. bis 20. eines Monats einbehalten worden sind, bis zum 25. d. M. und
- c) die Beiträge, die in der Zeit vom 21. bis zum Schluss eines Monats einbehalten worden sind, bis zum 5. des folgenden Monats zu entrichten.

Dies gilt also in gleicher Weise für das Markenverfahren wie für das Überweisungsverfahren. Bei Fristversäumnis sind Zuschläge in Höhe des vierfachen des Rücksandes für jeden angefangenen halben Monat verhängt.

Auf Grund des Gesetzes über die Besteuerung der Betriebe haben industrielle, gewerbliche und Handelsbetriebe zu den oben bezeichneten Terminen außerdem das Doppelte der in der vorhergegangenen Monatsabgabe einbehaltenden Steuerabzugsbeträge als besondere Arbeitgeberabgabe, erstmals am 15. September für die Zeit vom 1. bis zum 10. September 1923, zu entrichten. Diese Abgabe ist auch von denjenigen Arbeitgebern, die für ihre Arbeitnehmer Steuermarken verwenden, in bar oder durch Überweisung an die Kasse des Finanzamts der Betriebsstätte oder die vom Landessinanzamt bezeichnete Kasse abzuführen. Gleichzeitig haben diese Abgabepflichtigen der Kasse eine Bescheinigung zu überleihen, in der versichert wird, daß die abgeführteten Beiträge das Doppelte der in der Zeit (Monatsabgabe) für die die Abführung erfolgt, vom Arbeitslohn einbehalteten Steuerbeiträge ausmacht. Die Bescheinigung ist vom Arbeitgeber oder von einer zur Vertretung seiner Firma rechtlich befugten Person zu unterzeichnen.

Fristversäumnis hat auch hier die oben beschriebenen Folgen.

Die Steuerbücher werden nicht berücksichtigt. Die Zahl der auf dem Steuerbuch vermerkten Familienangehörigen ist für den Arbeitgeber bindend. Die erhöhten Ermäßigungen finden keine Anwendung auf die bis zum 31. August verdienten und fällig gewordenen, aber aus betriebstechnischen oder sonstigen Gründen erst nach dem Monatsabschluß gesetzten Löhne.

## II.

Der bei der Berechnung der Steuern vom Arbeitslohn zu berücksichtigende Wert der Sachbezüge ist vom 1. September d. J. ab wie folgt festgesetzt worden:

- A. Volle freie Station (einheitlich Wohnung, Heizung und Beleuchtung):
  - 1. für weibliche Hausangestellte, Lehrerlinge, Lehramädchen und sonstige gering bezahlte weibliche Arbeitskräfte (z. B. Bläger), mtl. 14 400 000 M.
  - 2. für männliche Hausangestellte, Knechte, männliche und weibliche Gewerbebedienstete und für Personen, die der Angestellten Versicherung unterliegen, sowie für die in der Großschifffahrt, d. h. auf Fracht- und Passagierschiffen über 100 Bruttoregistertonnen beschäftigten Personen, soweit sie nicht unter 4. bezeichnet sind, monatlich 19 200 000 M.
  - 3. für Angestellte höherer Ordnung soweit sie nicht unter 4. bezeichnet sind (z. B. Meister, Ausbilder, Hauslehrer, Hausdamen, Geschäftsführer, Werkmeister, Güteschreiber): monatlich 24 000 000 M.
  - 4. für die in der Großschifffahrt beschäftigten Kapitäne, nautischen und technischen Schiffsoffiziere

sätze und sonstigen im Offiziersrang stehenden Glieder der Beibiegung monatlich 28 800 000 M.

Von den zu 1. bis 4. bezeichneten Säzen entfallen auf freie Wohnung einheitlich Heizung und Beleuchtung ohne Sachbezüge 1 Sechstel; auf das erste und zweite Frühstück 1 Sechstel; auf das Mittagessen 3 Sechstel; auf das Abendessen 1 Sechstel.

Da auch die Familie des Arbeitnehmers freie Wohnung und Beleuchtung, so erhöht sich der Betrag für die Ehefrau und jedes Kind über 16 Jahren um 2 Drittel, für jedes Kind unter 16 Jahren um 1 Drittel.

Wird nur freie Wohnung ohne Heizung und Beleuchtung gewährt, so ist der Wert der freien Wohnung nach den ortsüblichen Mittelpreisen anzusehen.

Der Wert der den Bergbauarbeiter und Bergarbeiter gewährten Hausbezüge ist mit 75 v. H. des Großhandelspreises zu berechnen.

B. Bei den Deputat-Empfängern gelten folgende Sätze:

1. freie Wohnung für verheirat. Deputatempfänger in der Land- und Forstwirtschaft jährl. 36 000 M.
2. Getreide:
  - a) 3 Zentner auf den Kopf der Familie zum Umlagepreis,
  - b) die darüber hinausgehende Menge zum Großhandelspreis der betr. Provinzialbörse ab Station abzüglich 10 v. H.
3. Hühnerküche: Großhandelspreis ab Station abzüglich 15 v. H.
4. Mehl: der unter 2. bezeichnete Getreidepreis, zugleich 25 v. H.
5. Brot: der jeweils geltende Preis des Markenbrots,
6. Kartoffeln: für den Zentner 249 000 M.
7. freie Kühhaltung jährl. 72 000 000 M.
8. freie Sommerweide für 1 Kub. 18 000 000 M.
9. Milch: a) Vollmilch für das Liter 72 000 M., b) Magermilch für das Liter 28 000 M.
10. Butter: für das Pfund 840 000 M.
11. freie Siegen- oder Schafhaltung j. 12 000 000 M.
12. Stroh und Heu: Großhandelspreis ab Station abzüglich 50 v. H.
13. Geplügtes Kartoffelland:
  - a) gedüngt, für den Morgen (25 Ar) 10 800 000 M.,
  - b) ungedüngt, für den Morgen 7 200 000 M.
14. freies Brennmaterial in der Land- und Forstwirtschaft:
  - a) Holzholz, für das Raummeter 3 600 000 M.,
  - b) Weichholz, für das Raummeter 2 400 000 M.,
  - c) Bratkets, für den Zentner 480 000 M.

Diese Sätze gelten nur für den Steuerabzug vom Arbeitslohn. Die Steuerausschüsse sind bei der Festsetzung des steuerbaren Einkommens im Beratungsausschub an sie nicht gebunden.

Die mit der Bekanntmachung vom 26. Juli 1923 veröffentlichten Werte sind mit Wirkung vom 1. September 1923 außer Kraft.

Cassel, den 27. August 1923.

Landesfinanzamt,  
Abteilung für Betriebs- und Verkehrssteuern.

### Höchstpreise für Brilets.

Der Höchstpreis für Brilets ist 8 000 000 M. je Zentner frei Stadtlohn. Dieser Preis ist ein Höchstpreis und darf nicht überschritten werden. Beliebt werden Marken 8 und 9 der Briletsliste, soweit sie noch nicht bestellt sind, sowie Bezugsscheine und Sonderzuweisungen.

Die Fuhrherr-Firma hat für die laufende Woche folgende Auftragsreihe festgesetzt:

In offener Ladung, frei an das Haus:

nach Zone I 450 000 M., Zone II 500 000 M. je Ztr.

Im Saal frei Keller:

nach Zone I 500 000 M., Zone II 550 000 M. je Ztr.

Die Verordnung vom 11. Juli 1923 wird hierdurch aufgehoben.

Wiesbaden, den 5. September 1923.

Der Magistrat. Preisstellungsstelle.

### Berdingung.

Im Distrikt "Schiersteiner Bach" Wiesbaden sollen durch öffentliche Ausschreibung verdungen werden:

Los 5 (1 haus):

1. Zimmerarbeiten,
2. Dachdeckerarbeiten,
3. Klempnerarbeiten,
4. Kleineisenza.
5. Eisenbetonarbeiten Los 6 (1 haus).

Berdingungsunterlagen können durch die Arbeitsgemeinschaft B. D. A. "Schiersteiner Bach" Wiesbaden, Friedrichstraße 39, gegen Barzahlung von 500 000 M. für jedes Los bezogen werden.

Beschlossene Angebote sind bis zum 13. September, für Zimmerarbeiten vormittags 10 Uhr, für Dachdeckerarbeiten 10% Uhr, für Klempnerarbeiten 11 Uhr, für Kleineisenza. 11% Uhr, für Eisenbetonarbeiten um 12 Uhr im Dienstbüro der genannten Arbeitsgemeinschaft eingureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der erzieltenen Bieter.

Wiesbaden, den 4. September 1923.

Die Oberleitung  
der Arbeitsgemeinschaft B. D. A. "Schiersteiner Bach".

## Schuhmacher-Zwangsinning

Wiesbaden.

F11

Abermals sieht sich die Schuhmacher-Zwangsinning genötigt, die Preise zu erhöhen.

**Herren-Sohlen u. Fleck . . 15 500 000 M.**  
**Damen-Sohlen u. Feck . . 12 500 000 M.**

Der heutigen Zeit entsprechend kann nur gegen sofortige Zahlung gearbeitet werden, für rückständige Forderungen muss der Wiederbeschaffungspreis des Rohmaterials vergütet werden.

### Der Vorstand.

F12

## Preise für

## markenfreies Gebäck

ab Donnerstag, den 6. September 1923:

Wasserweck u. Brötchen . . . . . Pfd. 80 000

Markenfreies Brot . . . . . 1 600 000

Bäder-Innung Wiesbaden  
Vereinigte Brotsfabriken.

F13

### Neue Sendung

## frische Helvetia-Konfitüren

eingetroffen.

Echte Pflaumen-Latwerge

1 Pfd. 400 T.

Pfirsich- und Apfel-Marmelade

1 Pfd. 700 T.

1-Pfd.-Dose reine Erdbeer-Konfitüre  
1400 T.

Milchpulver für 1 Liter Milch  
700 T.

Corned beef im Anschnitt  
1/4 Pfd. 700 T.

ca. 1/2 Pfd. reine Schweinspaste  
a 1000 T.

Sämtliche anderen Lebensmittel  
noch außerst billig.

## Jutterheckers Lebensmittel-Haus

Michelsberg 21, Ecke Schulberg.

Im Auftrage 3 guterhaltene dunkle

### Jaden-Rleider

größere, mittlere und Badische-Figur, preisw. zu verl.  
Blum, Luisenstraße 26, Gth. 1.

## Saarkohlen

Würfel, Nuß I und II, Stückkohlen, prima Qualität, treffen in  
den nächsten Tagen hier ein. Ferner stets vorrätig.

## Ia Maintalkohlen

von Grube "Franz" in Driedenberg. Verkauf in jeder Menge,  
auch an Wiederverkäufer.

Wir empfehlen unseren werten Kunden, sich umgehend  
den Winterbedarf einzudecken, da  
die Preise immer weiter steigen.

Alfred Kolb G.m.b.H.  
Kohlengrosshandlung  
Gutenbergplatz 2.

## Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Rauh-männisches Personal

Anlägerin sucht  
Raub. Luisenstrasse 16.

Gewerbliches Personal

Tüchtige Näherin  
samt. sucht Garten-  
straße 32.

Geübte

Hällerinnen

und

Handstickerinnen

für Heimarbeit bei guter  
Bezahlung gesucht. Off. u.  
L. 378 an Tagbl.-Verlag.

Haushaltspersonal

Kindermädchen,  
nicht u. 20 J., zu zweit  
Kind, sei. Ein. Haus-  
arbeit muss übernom-  
men werden.

Beuh.

Oranienstrasse 13. 2.

Röchin und  
Hausmädchen  
samt. sofort gesucht bei  
höchstem Lohn. Kleider u.  
Zubehör gesucht. Bierhäuser  
Straße 60.

Einfache

Stütze

welche sochen kann, sofort  
gesucht. Hilfe vorhanden.  
eher hohes Beistahlsal.  
Blandstrasse 8.

Bess. Mädchen

Säbr. Kind u. leichter  
ausarbeit sofort gesucht  
heimstrasse 94. 1.

Alleinmädchen

alle Arbeiten gesucht.  
etwas höher. Lohn. gute  
Leihbank. Adolfssallee 35.

Stof.

Tücht. Mädchen

zur Haushalt gesucht  
heimstrasse 50. 1.

z. Mädch. in H. Haush.

i. Adelheidstr. 10. 2 St.

Zuverlässiges

Alleinmädchen

mit guten Empfehl.  
in H. Haushalt bei  
gutem Lohn gesucht.  
Raub. nicht erforderl.  
Langstrasse 15. 1.

Tüchtiges ordentliches

Mädchen

in angenehme St. bei g.  
Lohn. in Gebalt gesucht.

Adolf Leicher.

Oranienstrasse 6.

Tüchtiges zuverlässiges

Alleinmädchen

für s. herrschaftl. Haus-  
halt für sofort oder spät.  
gesucht bei guter Beban-  
nung und Verfolgung.  
Anfangsgehalt

M. 12 000 000.—

momentl. der Teuerung  
aufschwung steigend. Vor-  
stellen Ulandstrasse 14.  
Vorste.Gegen hohen Lohn per  
sofort tüchtiges Haus- u.  
Zimmermädchen gesucht.  
Fernd. Winter.  
Langstrasse 19. 2.

Tüchtiges

Alleinmädchen

welches sochen kann. in  
H. Haushalt (2 Person.)  
nein. hohes Lohn gesucht.  
Vorste. am. 4 u. 6 bei  
Sandel. Marktstrasse 22.

Fleißiges Mädchen

über Mittag gesucht. Zeit-  
genöss. Lohn. Kaiser-  
Friedrich-Ring 31. Part.

Saub. anst. Frau

z. Mädch. 3 St. dorm.  
ges. über Mittag gesucht.  
Bachmeyerstrasse 12.

Raum — Mädch.

vermittelt gesucht.  
Selonenstr. 7. Galathaus.

Buchfrau

morgens von 9—10 Uhr  
gesucht. Rieden Lang-  
strasse 19. Staatsregierungsbüro.

## Männliche Personen

Raum-männisches Personal

Jüngerer

Buchhalter(in)

für größeres Fabrikbüro

zum sofortigen Eintritt

gesucht. Schrift. Angebote

mit Lebenslauf. Lichtbild.

Zeugnisabsicht. u. Ref. u.

N. 684 an den Tagbl.-

Verlag. 577

## Haushaltspersonal

Ingenieurswifwe. 40 J.

erfahren. Hausfrau. mit

Raum. Kenntn. etwas

Franz. u. Engl. sucht

Werkstatt. Gesucht.

Wirtungsstreis

in Frauenlos. Haushalt.

eigen. Ausl. Off. unter

N. 379 an Tagbl.-Verlag.

Jüng. Fräulein

in allen Zweigen d. Haush-

halts erfahren. sucht St.

1. 10. 23. event. allein.

führung eines netten

Haushalts. Geschäftshaus-

halt bevorzugt. Off. unter

N. 381 an Tagbl.-Verlag.

Gebildetes Fräulein

19 J. sucht Beschäftigung

ausüben. Gehalt n. Ver-

einbarung. Gute Bevandl.

erforderl. Off. u. N. 381

an den Tagbl.-Verlag.

Jel. sucht St. tagsüber

zu Ausl. Off. u. N. 382

an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Personen

Konditor-Gehilfe

18—21 J. alt. gesucht

Café Topino.

Touristische 23.

Ja. Leute, die zur See

fahrt. woll. erh. Käffl.

Aufführ. u. Ref. Harms.

Hamburg 19. N. 21. Belle-

alliancestrasse 17. Lad.

Junge

für Botengänge gesucht.

Bäckerei Schroll-Wahl

Kirchallee 19.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Raum-männisches Personal

Jg. Mädchen

sucht Stelle. Büro oder

Haush. wo i. Kost u. Log.

d. gegeben w. 1. Guie

Bedienung u. Familiens-

anlass. Beding. Off. u.

N. 381 an Tagbl.-Verlag.

Gebildete Personen

Kinderlos. Ehepaar sucht

Haussmeisterstelle.

die Frau verleiht Röchin

ist. Offerten u. N. 382

an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Personen

Junge Mädchen

für Heimarbeit werden eingestellt

Nass. Wollwarenfabrik

Wiesbaden, Mainzer Str. 116

(Personal-Büro).

Gebildete Personen

Junge Mädchen

zum Spulen

werden eingestellt

Nass. Wollwarenfabrik Wiesbaden

Mainzer Straße 116.

(Personal-Büro).

Gebildete Personen

Jüngere Röchin

mit etwas Hausharbeit gesucht für Villenhaus-

3 Erw., 1 Kind. Zeitgenöss. höchstlohn. Off.

unter Chiffre N. 375 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Personen

Junger Bautechniker

welcher im Baugeschäft bewandert ist und

statische Berechnungen für Eisenbeton ansetzen

kann, sofort gesucht. Offerten unter T. 375

an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Personen

Banken, Fabriken,

Behörden!

Schaffensfreudiger Buchdruckfach-

mann, Meister, an rationell. Arbeiten

gewöhnt, sucht Stellung in Haus-

druckerei. In allen Zweigen des

graph. Gewerbes erfahren. Prima

Referenzen von Behörden u. Privat-

druckereien. Gefl. Zuschriften unter

H. 383 an den Tagblatt-Verlag.

Gebildete Personen

Beitrags - Tabellen

zur

Angestellten- u. Invalidenversicherung

findt in unserem Verlag erhältlich.

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei

Tagblatt-Haus.

Gebildete Personen

Buchfrau

morgens von 9—10 Uhr

gesucht. Rieden Lang-

strasse 19. Staatsregierungsbüro.

Gebildete Personen

Buchfrau

morgens von 9—10 Uhr

gesucht. Rieden Lang-

strasse 19. Staatsregierungsbüro.

## Vermietungen

Räden u. Geschäftsräume.

Laden

gute Lage, gegen Abstand

zu verm. Off. u. N. 382

an den Tagbl.-Verlag.

Laden

in guter Badelage gegen

zeitgemäße Abstand abzu-

geben. Off. u. N. 382 an

den Tagbl.-Verlag.

Leerer Laden

für Bank oder Fahrrad-

handlung geeignet. Iso.

zu vermieten. Off. u. N. 383

an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen.

Möbl. Wohnung. Zimmer

u. Zimmer u. Rab.

Adelheidstrasse 37. 1.

Möbl. Zimmer u. Zimmer

nicht. Ehepaar gesucht.

Offerten unter N. 375 an

den Tagbl.-Verlag.

Ein oder zwei leere

**Brillanten, Platin, Gold, Silber**  
verkaufen man nur beim Juwelier und Goldschmied

**J. Lehmann**  
Kosser-Griedr. Ring 47.  
Gewissenhafter Tagator.  
Gegr. 1894.  
Empfehlung meine Werksplatte.

**Prima Bettwäsche**  
zu übernehmen ges. Off. u. K. 373 an Tagbl.-Verl.  
Eine außerordentliche Reisedecke  
zu kaufen gesucht. Off. u. K. 381 an Tagbl.-Verlag.

**Piano oder kl. Flügel**  
zu kaufen gesucht.  
Off. u. K. 381 Tagbl.-Verl.

**Piano oder Klavier**  
kauf sofort gegen bar.  
Offer unter W. 364 an den Tagbl.-Verlag.

**Piano**  
zu kaufen gesucht. Offer mit Preisangabe unter K. 368 an Tagbl.-Verlag.  
Gut erhaltenes Schlafzimmer

zu kaufen gesucht. Nach beworben. Off. u. K. 378 an den Tagbl.-Verlag.

**Kassenschrant**  
sof. zu kaufen gesucht. Off. u. K. 365 an Tagbl.-Verlag.  
Kinder-Klappwagen zu kaufen gesucht. H. Bürgener Moritzstraße 84.

**Säde**  
gebracht, jedoch gut erh. zu kaufen gesucht. Off. u. K. 380 an Tagbl.-Verlag.

**Gold-, Silber-, Platin-**  
**Gegenstände aller Art**  
verkaufen Sie am reeisten zu dem höchsten Tageskurs

nur bei

**Leo Schiffer,**

**Kirchgasse 50"**

gegenüber Kaufhaus Blumenthal.  
Eing. gr. Tor — Telefon 4394.

**Briefmarken-Sammlung**  
Altdutsch. bevorzugt, von Privat für Sammlerzwecke zu kaufen gesucht. Offer mit umfangreicher Preis u. Adressen-Angabe unter K. 381 an den Tagbl.-Verlag.

**Verloren - Gefunden**

**Verloren**  
(Sonnenberger Straße)

**Tasche**  
mit Geld, Was., Photogr. 100 Frank der Person, w. diele mit Inhalt zurückbringt zu Frau Feldmann (Villa Frank). Leber, jetzt 8.

**Alpakatasche**

mit Inhalt Dienstag, den 4. abends Kurhausgarten an. Bank sitzen gelassen. Wiederbringer erhält, da Kunden, höhere Belohnung als Geldinhalt. Saarab., Seestadtstraße 9. 3.

**Automobil**  
4-Sitzer, in gut. Zustande, mögl. mit elektr. Licht u. Anlasser, zu kaufen gel. Auto-Motoren-Reparatur J. Ludwig.

Döbereimer Straße 26.  
Zu kaufen gesucht guter. Dametrad. event. zu verkaufen mit Herrenrad, Harcourt, Rennradring 20. 2.

Gebräuchter Dauerofen zu kaufen gel. Off. unter K. 380 an Tagbl.-Verlag.

**Gedecksteller**  
ca. 500 kg. Inhalt zu kaufen gel. Event. würde Fabrik-Raum mitübernommen. W. Offer unter K. 382 an d. Tagbl.-Verlag.

**Rollseil**  
neu oder geb. zu f. gel. Job. Pauls 12, Mainzer Straße 74.

**Glaschen**  
alle Art Zeitungspapier, Bücher, Hefte, Journale, Altlipper, Messing, Blei, Zinhabendwannen, Gläser, Eien, Pumpen. Tauf. kaufen nach

**Goldwertpreisen**  
**Hauser**  
Bismarckstr. 35  
Bestellungen w. abgeholt.

**Weihweinflaschen**  
kauf höchstahend. Jodel u. Stein, Döbereimer Straße 64.

**Wein- und Rognats**  
**Glaschen**  
a 120 000 fl. kaufen

**Krafft**  
Geisbergstraße 10.  
Stoffholz gesucht. W. März, Wagemannstraße 23.

**Gold-, Silber-, Platin-**  
**Gegenstände aller Art**  
verkaufen Sie am reeisten zu dem höchsten Tageskurs

nur bei

**Leo Schiffer,**

**Kirchgasse 50"**

gegenüber Kaufhaus Blumenthal.  
Eing. gr. Tor — Telefon 4394.

**Briefmarken-Sammlung**  
Altdutsch. bevorzugt, von Privat für Sammlerzwecke zu kaufen gesucht. Offer mit umfangreicher Preis u. Adressen-Angabe unter K. 381 an den Tagbl.-Verlag.

**Verloren - Gefunden**

**Verloren**  
(Sonnenberger Straße)

**Tasche**  
mit Geld, Was., Photogr. 100 Frank der Person, w. diele mit Inhalt zurückbringt zu Frau Feldmann (Villa Frank). Leber, jetzt 8.

**Alpakatasche**

mit Inhalt Dienstag, den 4. abends Kurhausgarten an. Bank sitzen gelassen. Wiederbringer erhält, da Kunden, höhere Belohnung als Geldinhalt. Saarab., Seestadtstraße 9. 3.

**Verloren**  
eine kleine seltene Handtasche

mit Hornbügel sowie Inhalt, auf dem Wege von Rondell bis Biebrich. Gegen

**gute**  
Belohnung abzugeben bei der Polizei (Kundbüro). Wiesbaden, Friedrichstr.

**Verzeugtasche**  
verloren  
a. d. Weg. Rheinstraße, von Bahnhofstraße bis Käfflestraße. Gegen hohe Belohnung abzugeben bei Seibel.

Döbereimer Straße 76. 1.

**Wir kaufen**  
stets zu höchsten Preisen  
**Brillanten**  
Gold-, Silber-, Platin-  
Gegenstände jeder Art.  
**Juwelen-Ankaufstelle Brigos**  
(handelsges. eingetr. Fachfirma) H. Klapfholz  
Rheinstr. 56, Ecke Gräfenstr.

**Gold- und Silber-Ankauf,**  
**Platin, Brillanten**  
kauf zu Tagespreisen  
**M. Heine, Wellstraße 4,**  
Laden.

**Achtung!**  
**Sie sparen**  
**Millionen!**

wenn Sie Ihren alten Damen- oder Herrenhut modern umpressen lassen. Zirka 40 neue Modelle zur Ansicht. Färben in allen Farben.

Schnellste Bedienung! Reelle Preise!

**Blücherstr. 6, Mittelbau**  
1. Stock Iks.

**Mobiliar-Versteigerung**  
morgen Donnerstag, den 6. September 1923  
vormittags 9½ Uhr beginnend.

**22 Neugasse 22**

(Siehe Hauptanzeige am 4. September).

Unterdem 1 Kassenschrant u. verschied. Messinglüster.

**Friedrich Krämer**

Auktionsator und Tagator.

Geschäftslokal: 22 Neugasse 22.

♦  
**SOEBEN**  
ERSCHIEN

IN UNSEREM VERLAG:

**DER KLEINE**

**MUSEUMSFORSCHER**

**RÖMISCH-FRÄNKISCHE ABTEILUNG**

Einen volkstümlicher Führer durch das Landesmuseum Nassauischer Altertümer, besonders für die Jugend bearbeitet von Karl Hörsig

Preis Mark 1.— zuzüglich der jeweiligen Aufschläge

Erhältlich in allen Buchhandlungen, in unserem Verlag und im Museum

L. SCHELLENBERG'SCHE BUCHDRUCKEREI  
TAGBLATTHAUS

♦

**Autoverladungs-gelegenheit**

für 5—10 Tonnen von Mainz nach Saarbrücken als Hin- oder Rückladung gesucht.

Offer unter K. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Für die zu unserer Vermählung übermittelten Glückwünsche und Blumengrüße auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Jacob Blees u. Frau  
Lily, geb. Harz.

Adelheidstr. 21.

**Derloren**  
graue wildlederne Damenhandtasche mit englischem Papiergele. Nr. der Scheine bekannt.

Abzugeben gegen hohe Belohnung.

Hotel Metropole.

verloren

a. d. Weg. Rheinstraße, von Bahnhofstraße bis Käfflestraße. Gegen hohe Belohnung abzugeben bei Seibel.

Döbereimer Straße 76. 1.

**Die glückliche Geburt eines herzigen Mädels**  
zeigt hocherfreut an  
**Alfred Soerre Dahl u. Frau Annie, geb. Schill.**  
Hollywood California U. S. A.  
z. Zt. Wiesbaden  
Kellersstr. 6, Part.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an unserem schmerzlichen Verlust sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Karl Bensberg.**

Leise schüttelt geben wir die traurige Nachricht, daß unsere kreisende liebvolle gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

**Franz Maria Klein, Bwe.**  
geb. Brühl  
im Alter von 54 Jahren plötzlich und unerwartet an einem gebrochenen Herzen aus unserer Mitte verschieden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
Wiesbaden, den 4. September 1923.  
Schachtstraße 22.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 6. September, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

**Zodes-Anzeige.**  
Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser liebes gutes Töchterchen, Schwestern, Nichten und Enkelchen von ihrem kurzen schweren Leiden durch einen sanften Tod im Alter von 1½ Jahr erlöst wurde.

In tiefer Trauer:  
**Familie Georg Bied.**  
Wiesbaden, den 4. Sept. 1923.  
Adlerstr. 31.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. Sept., nachmittags 3½ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

**Zodes-Anzeige.**  
Nach langer Ungezwölftheit erhielten wir jetzt die Nachricht, daß unsere innig geliebte Tochter, Schwester und Enkelin

**Emmy**  
am 11. Mai 1923 freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

Familien Gustav Neu u. Schön.  
Wiesbaden, den 4. September 1923.  
Döbereimer Straße 26.

Am 3. September entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser großer Vater, Bruder, Schwiegervater, Onkel, Großvater und Urgroßvater

**Herr Heinrich Christian Berges**  
Privatier.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Heinrich Berges jun.**  
Wiesbaden, den 5. September 1923.  
Frankfurt a. M., Worms, Leipzig,  
Buenos Aires, Eugano-Paradiso.

Die Einäscherung findet in Frankfurt a. M. am 7. September 1923, vormittags 11 Uhr, vom Portale des Hauptfriedhofes aus statt.  
Von Kranspenden und Kondolenzbesuchen bittet man im Sinne des Verstorbenen abscheiden zu wollen.

# Engl. Nußkohlen

Schlosserei-, Schildermalerei-  
Utensilien und Büroeinrichtungs-  
Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 6. Sept. 1923

vormittags 9½ Uhr beginnend,  
versteigere ich aufsoweit Auftrags wegen Auflösung  
des Betriebes im Hause

Jahnstraße 6, dahier

nachfolgende Schlosserei- und Schildermalerei-Wer-  
te, sowie eine komplett Büroeinrichtung, als:

2 sehr gute Elektro-Motoren, 3½ und 1½ PS,  
1 fast neue Säulenbohrmaschine für Kraftbetrieb,  
1 Schmiedgussleisemaschine (Kombin. mit Kreissäge),  
1 Schmiedgussleisemaschine,

1 fast neue Autogen-Schweißanlage (Fabrikat

Hager u. Weidmann), komplett,

Transmissionen, Lagerstücke, Wellen, Riemenräder,  
Treibräder, 50 kg Kurbel, 50/90 mm, 2 Schraub-  
räder, 1 Lochstange mit Bladeneinhänge, Blechschere,  
Richtplatte (60×80), 1 Lochplatte u. Gußplatte  
auf Tischen, 1 Amboss mit Kloß (85 kg), 1 Eise mit  
Rauchzug, 1 Tischbohrmaschine (Marke Regulator),  
1 Schleifstein, ein Werkbanktisch, Werkbanken mit  
Schublasten, Schlosserwerkzeug u. Utensilien, wie  
Anschweißhenden, Schrauben, Nieten, Muttern, Ro-  
setten, Vorschlaghammern, Schmiedehämmer, 1 Stöck-  
scher, 1 Duplexfango, Nietstöcken, 1 Patent-  
gewindelluppe, Feuer- und andere Zangen, Was-  
serwagen, 1 Handlampenfabel mit Korb und Birne  
7,5 kg Meißelstahl, ca. 500 kg Stäbeisen und Ab-  
schnitte, Gas-Winkel- u. T-Stücke, 35 kg Gasrohr-  
abfälle, Benzinsötlösen, Ölflamme, Manometer,  
15 m Hochdruckschlauch mit Trommel, 1 Gießkanne  
(25 ltr.), Sägen, Hobel, Hackschwänze, Stahl-  
bürsten, 1 Satz Schraubenschlüssel, Werkzeug-  
schränke, Wasserkrane, Handsägen, 1 Seil mit Auf-  
zugrollen (15 ltr.), 50 Aluminiumrollen in  
Blättern von 70×30.

## Maler-Utensilien

wie Farben u. Lade, Leitern, Dielen, Böde, Staffe-  
leien, Befen, Büchsen, Pinsel, Schuppen, Baden  
1 Partie Spiegel, Rohr, Fenster- u. Milchlässe,  
1 Vergoldertüre mit Nieten u. Gummirille elec-  
trische Lampen, 1 Dezimalwaage mit Gewichten,  
1 Partie verglaste Fenster und Türen,

## Büro-Einricht.-Gegenstände

wie 1 Stütz, massiver Rahmenstahl (140×80×60),  
1 Jahr gut erhaltene Ideal-Schreibmaschine mit  
Tisch, 1 Kopiermaschine mit Tisch, 1 Schreibtisch, ein  
Stehbrett, 1 Wanduhr, Dreh- und andere Stühle,  
Papiertöpfe, Kassette u. Zahlbuch, Bilder usw.,  
1 Jahr alter Photo-Aparat (13×21), mit Stativ  
und 4 Doppelkassetten, 1 gutes Fahrrad mit Ver-  
segeln und Laterne, 1 zweirädriger Handwagen mit  
Patentachsen.

Besichtigung am Mittwoch, den 5. er. von 5 bis  
6 Uhr, und am Versteigerungstage von 8 Uhr an.

Wiesbadener Auktionshaus

# Billy Wint

Auktionator u. Taxator, handelsgerichtl. eingetragen.  
Luisenstraße 48 Wiesbaden Tel. 5207.

Versteigerung  
von erstklass. Kristallen,  
Porzellan usw.

Freitag, den 7. Sept. 1923, vorm. 10 Uhr,  
im Versteigerungsraume

## 43 Friedrichstraße 43

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung, ohne An-  
gebot, aufsoweit Auftrags wegen Auseinandersetzung:  
Rosenthal-Porzellan-Servicesservice, Melz. Gläser,  
Kannen, Teller, Tassen, japan. Keramikservice,  
prächtige Kristalle, als: hohe Blumenvase, Obst-  
schale, Körbe, Karaffen, Teller, kleine Gläser, ver-  
goldete Gabeln, große Metallgriffe, 2 Majolika-  
Urnenv usw.; sodann aus anderem Besitz: 2 Flu-  
gardsachen, schöne Bilder, 2 Heizkörperverschlüsse,  
Lüftuhr, Salz- und Essigfässchen.

Besichtigung vor Beginn.

## Georg Glüdlich,

beleidigter Versteigerer.

43 Friedrichstraße 43.

Bei obiger Versteigerung können noch  
gute Wertgegenstände aus Privatbesitz

zu günstigen Bedingungen mitversteigert werden.  
Annahme im Laden Friedrichstraße 43.

Georg Glüdlich.

Nach langjähriger Fachtätigkeit und  
Diplomierung am Berliner Fortb.-Inst.  
des Verbandes der Dentisten im Deutschen  
Reiche habe ich mich hier niedergelassen.

F. W. Forst,  
Dentist,

staatl. geprüft § 123 R.-V.-O.,  
Helenenstr. 1, Ecke Bleichstr.,  
Haus „Schuhhaus Deuser“.  
Sprechstunden 9—1 und 3—7 Uhr.

Große Versteigerung.  
Samstag, den 8. Sept., nachm. 2 Uhr, werden im  
Karpfenhof, Schloßstraße 13,  
zu Biebrich a. Rh.

essentlich meistbietend versteigert:  
22 Idee. Meister Schmiedeeileen Blasenfettelle  
(2700 Kilo), zerlegbar, evtl. auch einz., 2 zweidrige  
Handwagen, 1 rechte neue Stoßmaschine (Firma  
Wiesbaden), 2 eiserne Werkbörs, 2 Pfund feinster  
Blaubodenlat. Parfüm Ritter, Parfüm rechte neue  
Hühner u. Hähnchen usw., ferner 1 große Partie  
Groß- u. Kleinmöbel, als: Betten, Kleiderschränke,  
Kommoden, Auss.-Tisch mit Einlagen, and. Tische  
u. Stühle, Sessel, Engere, Spiegel, Teppich und  
Tischdecken, Singer-Röhmaschine, echt Ledertasche  
und Tasche, Gasbürste mit Tisch, Einmachgläser u. Gläser  
und noch vieles mehr.

Besichtigung Donnerstag und Freitag norm.  
Rüheres beim Schlosserwalter.

Heinrich Fröhlich,  
Auktionator.

**K.P.**  
**Tanz-Palais**  
Infime Künstlerspiele  
Schwalbacher Straße 51  
Täglich abends 9 Uhr:  
Die  
**7 Attraktionen**

Voranzeige:  
Donnerstag, den 6. Sept. 1923:

**BALL**  
bei  
**Dr. Mabuse**

unter Mitwirkung  
Victor von Schenk — Fred Hutton  
sowie die gesamte Künstlerschar.

Blumenschlacht.  
Kotillons. — Überraschungen.

■ 2 Ballorchester

Prämierung der originellsten  
Type als „Dr. Mabuse“.

2 Preise im Werte von 50 Millionen.

Gesellschaftsstillette erwünscht.

**Schwalbacher Hof**  
Emser Straße 44.  
Heute ab 8 Uhr:  
**BALL**  
mit dem beliebten  
Indianola-Jazz-Band.  
Eintritt frei. Getränke nach Belieben.

Der neue, ab 1. September gültig  
**POSTGEBÜHREN-**

**TARIF**

nach amtlichen Mitteilungen bearbeitet  
und auf haltbarem Karton gedruckt,  
ist soeben erschienen.

**L. SCHELLENBERG'SCHE**  
**BUCHDRUCKEREI**  
**TAGBLATTHAUS**

## Kinephon-Theater

Tannusstraße 1, nahe Kochbrunnen.

## Der fliegende Holländer

Zweiter Teil, in 5 Akten:

## Die Erlösung

Film nach dem Roman von Kapitän Marryat.

Der Herr Landrat. Lustspiel in 3 Akten.

In der Hauptrolle: Leo Peukert.

Anfang wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

## Arbeiter und Bürger!

## Auf zur Pfungstädter Bierstube

Wagemannstraße 19.

Der Kiefer Wert in der Wagemannstube.

Der hat es sich bei Gott was los.

Der hat kein Wertschaft freilich renniert.

Das Dina die ganz Wagnersalle aiert.

Und kein Geißfuß, der Tanzpalasten. Bossi.

Denn trinke Reich um Arme gern!

Vom morgens früh bis abends spät.

Des Geschäftes wie am Schnürthe seft.

Gut dun in Schnozzete drücke.

Gut Rudolf ist die Bettstatt schmüde.

Weil des Geschäft erzährt ie'n Mann.

Die Hälfte merz vor, ist auer er kann.

Do zieht merz vor, ist Geld fair Schund.

Des Bier läuft läufig Dorf de Schlund.

Und billig is es werlich drin.

Drum geh' ich gern beim Auszug enin.

Einfaches Bier per Glas 380 000 M.

Doppelstern-Bier per Glas 480 000 M.

Wärzenbier (hell) per Glas 480 000 M.

Wein u. Apfelwein im Auszugs zu d. Lagerpreisen.

Gut neulante Fladenweine.

Winter-  
garten

Mittwoch, den 5.

Donnerstag, den 6. Sept.

2

Varieté-  
Abende

Helly Brentano

Phantasie-Tänzerin

Fred Wirth

Xylophon-Virtuose

Ellen Daršky

Eigene  
Tanzschöpfungen

Brothers Waldemar  
in ihrer neuen  
Luftattraktion

„Der Verächter  
des Todes“

Fred Rüffel

Internationale  
Matrosentänze

Heinz Berlin

mit neuem Repertoire

Jimm's Jazzband  
die Besten der Besten

Tanz

Anfang des Programms  
Punkt 9 Uhr.

Ehnts-Theater

kleines Haus.

Donnerstag, 6. September.

Das Kärtete Band.

Romodio in 3 Aufzügen von

Felix Salten.

Der regierende Herzog.

Dr. Paul Scherba

Die Operette ... Maria Anna

Ergebnis Georg.

Ariu Schmid von Wurzen

Gustav Albert

Freudentheater von Wartberg

Marie Doppelauer

Heilig Wölker. Helga Reimers

Dr. Schwimmer. Frieder. Ulrich

Gänseliesel-Bücher. Ulrich

W. Zollin

Heinrich Wenzel

Martin ... Otto Wollmann

Röder ... Ernsts Diercks

Emmy Dietrich

Emilia ... Frieder. Lang

Dieter ... Richard Wethes

Winfried ... Endes nach 8.30 Uhr.

Im Grob. Soziale des Ratschau

Tirol.

Mustermann in einem Vorspiel

u. 2 Aufzügen nach H. Göttsche

von Rudolf Schöberl. Mustermann

Eugen d'Albert.

Schaffano ... Max Roth

Tommaso ... M. Ehrenreich

Moresco ... Fritz Weigert